Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.– G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall – Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. – Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 84 — Montag, den 11. April 1932 — 114. Jahrgang

Hindenburgs Wiederwahl

Hindenburg 19 359 642 - Hitler 13 417 460 Stimmen

Die Ergebnisse in den Wahlkreisen

Wahlkreise	Zahl der Stimmberechtigten	Wahlbeteiligung am 13. März überhaupt	Abgegebene Stimmen: Hindenburg am 13. März	Hindenburg am 10. April	Hitler am 13. März	Hitler am 10. April	Thälmann am 13. März	Thälmann am 10. April	Duesterberg am 13. März
Gesamtergebnis	**43 934 331**	**37 889 626**	**18 650 730**	**19 359 642**	**11 339 285**	**13 417 460**	**4 983 197**	**3 706 388**	**2 557 590**
1. Ostpreußen	1 416 639	1 169 993	509 883	**546 391**	402 300	**493 176**	116 451	**85 128**	133 879
2. Berlin	1 524 880	1 280 213	559 329	**565 509**	247 387	**332 058**	371 410	**314 671**	90 831
3. Potsdam II	1 427 437	1 223 581	566 070	**581 201**	326 477	**415 562**	205 442	**167 957**	116 885
4. Potsdam I	1 436 811	1 253 271	505 470	**535 020**	375 479	**483 599**	229 503	**182 838**	132 583
5. Frankfurt a. O.	1 107 221	960 230	409 484	**442 299**	338 049	**420 891**	81 523	**57 389**	123 219
6. Pommern	1 239 562	1 054 641	361 223	**395 696**	391 815	**510 655**	94 570	**64 519**	198 371
7. Breslau	1 308 548	1 131 440	541 871	**568 218**	403 282	**461 150**	96 862	**69 138**	81 702
8. Liegnitz	827 176	729 013	338 024	**359 409**	275 062	**313 797**	46 744	**33 946**	62 910
9. Oppeln	898 601	720 254	369 831	**403 263**	185 301	**213 747**	102 706	**79 032**	54 656
10. Magdeburg	1 140 171	1 038 325	471 107	**491 195**	350 958	**413 513**	107 435	**81 293**	99 050
11. Merseburg	989 611	873 856	286 780	**309 867**	273 410	**351 748**	201 514	**165 189**	103 626
12. Thüringen	1 557 484	1 376 485	497 822	**555 371**	450 529	**582 888**	246 561	**174 764**	168 307
13. Schlesw.-Holstein	1 107 613	985 521	393 845	**415 814**	417 711	**466 312**	100 327	**72 604**	61 870
14. Weser-Ems	1 037 587	891 591	463 070	**482 578**	269 046	**323 143**	69 844	**50 413**	81 190
15. Osthannover	696 271	627 639	252 132	**271 239**	240 731	**288 842**	49 333	**35 687**	77 663
16. Südhannover-Braunschweig	1 377 867	1 240 393	602 225	**611 157**	468 628	**545 779**	87 868	**61 012**	71 581
17. Westfalen-Nord	1 666 982	1 450 861	869 071	**883 974**	318 775	**376 407**	173 921	**122 849**	74 830
18. Westfalen-Süd	1 719 183	1 510 596	790 678	**823 349**	363 339	**414 471**	280 359	**190 426**	64 053
19. Hessen-Nassau	1 764 547	1 491 510	737 743	**760 061**	510 869	**583 834**	166 745	**112 539**	63 030
20. Köln-Aachen	1 545 401	1 263 199	819 871	**817 559**	215 982	**244 204**	182 816	**132 876**	31 927
21. Koblenz-Trier	829 404	690 575	420 510	**441 207**	155 459	**195 916**	52 171	**37 902**	52 799
22. Düsseldorf-Ost	1 518 364	1 306 138	594 113	**594 824**	334 550	**388 720**	319 930	**234 265**	47 291
23. Düsseldorf-West	1 247 332	1 082 004	564 402	**575 275**	262 645	**299 303**	189 646	**125 521**	54 582
24. Oberbayern-Schwaben	1 732 440	1 507 200	978 159	**1 014 317**	366 731	**365 030**	116 139	**87 725**	31 690
25. Niederbayern	844 004	679 631	472 899	**501 581**	150 020	**158 400**	42 798	**33 786**	8 361
26. Franken	1 723 411	1 530 709	811 480	**140 764**	557 227	**103 767**	89 218	**20490**	61 897
27. Pfalz	636 793	558 266	282 578	**287 166**	196 169	**219 777**	63 434	**41683**	11 300
28. Dresden-Bautzen	1 364 075	1209 302	625 859	**640 839**	342 947	**434 956**	148 409	**110 481**	77 410
29. Leipzig	968 831	883 383	454 544	**449 085**	237 362	**296 207**	144 385	**121 640**	36 647
30. Chemnitz-Zwickau	1 330 577	1 203 586	410 335	**545 070**	487 882	**557 464**	236 175	**167 660**	55 653
31. Württemberg	1 817 774	1 460 227	850 461	**897 891**	369 725	**416 529**	145 154	**108 075**	83 963
32. Baden	1 607 318	1 298 392	720 430	**732 398**	385 504	**433 403**	148 351	**107 115**	28 539
33. Hessen-Darmstadt	970 763	836 800	427 840	**434 630**	280 170	**313 429**	104 862	**70 378**	16 203
34. Hamburg	931 437	823 974	446 054	**156 279**	200 634	**83 997**	123 879	**36 035**	37 995
35. Mecklenburg	622 166	546 827	245 537	**260 053**	187 120	**236 530**	46 712	**33 255**	61 095

36 491 694 Stimmen wurden abgegeben

Bei der Reichspräsidentenwahl erhielten nach der vorläufigen Zählung des Wahlleiters Stimmen:

Hindenburg 19 359 642
Hitler 13 417 460
Thälmann 3 706 388

Ungültig waren 8204 Stimmen.

Reichspräsident von Hindenburg ist demnach wiedergewählt.

Der Verlauf

Der Wahltag hat nach den bis zum späten Nachmittag eingegangenen Meldungen

in Berlin

einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf genommen. Um die Mittagszeit bildeten im Norden Berlins in der Afrikanischen Straße einige hundert Kommunisten einen Demonstrationszug. Mehrere Teilnehmer versuchten, eine aus einem Haus hängende Hakenkreuzfahne abzureißen. Die Polizei nahm 21 Demonstranten fest. Zu größeren kommunistischen Ansammlungen kam es in Charlottenburg. 150 Kommunisten hatten dort Sprechchöre gebildet, die vor den Häusern und in den Höfen zur Wahl Thälmanns aufforderten. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos flüchteten die Demonstranten.

Die Wahlbeteiligung war trotz der regen Propaganda der Parteien im Vergleich zu der vorigen Wahl erheblich geringer. Lediglich in den bürgerlichen Wohngegenden war sie stärker. In großen Bezirken waren bis zu der genannten Zeit erst 25 bis 30% an der Wahlurne erschienen. Sämtliche Abstimmlokale waren mit einem Doppelposten gesichert. Das Straßenbild wurde in vielen Gegenden durch Flaggen an den Häusern belebt.

Reichskanzler Dr. Brüning erschien in Begleitung des Staatssekretärs Pünder sofort nach seiner Rückkehr aus Königsberg in seinem Wahllokal in der Kanonierstraße, während kurze Zeit nach ihm der preußische Justizminister Schmidt, Staatssekretär Meißner und Reichsernährungsminister Schiele der Wahlpflicht genügten. Im zweiten Ministerwahllokal, in der Französischen Straße, erschien gegen ½10 Uhr der preußische Innenminister Severing und gegen Mittag gab der Bischof von Berlin, Dr. Christian Schreiber, seine Stimme ab. Im dritten Wahllokal, in der Taubenstraße, wählte Reichspostminister Schätzel und der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger. Der Ministerpräsident Dr. Braun wählte in seinem Wohnbezirk in Zehlendorf, während Minister Groener im Tiergartenviertel seinen Stimmschein abgab.

Die anderen Minister haben, da sie noch unterwegs in der Provinz waren, auf Grund eines Stimmscheins ihre Stimme abgegeben.

Auch im Reich

ist der Wahlsonntag

im allgemeinen ohne ernstere Zwischenfälle

verlaufen. Fast überall war die Wahlbeteiligung in den Vormittags- und Mittagsstunden erheblich geringer als beim ersten Wahlgang. Ueber den äußeren Verlauf des Wahltages liegen im einzelnen folgende Meldungen vor:

Hamburg

Zwischenfälle am Tage und der Wahl verschiedene unbedeutende Zwischenfälle und Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern sich ereigneten, die aber nirgends einen ernsteren Charakter an

…hmen, ist der Wahltag selbst ruhig verlaufen.
…e Polizei ist mit der Untersuchung eines bisher
…h ungeklärten Vorfalles beschäftigt. In einem
…rkehrslokal der NSDAP. fand man einen
…verletzten jungen Mann, der bis zum Mit-
…t noch nicht vernehmungsfähig war.

In Hannover

…igneten am Samstag abend ernste Zusammen-
…ße. Zwischen Nationalsozialisten und poli-
…hen Andersdenkenden kam es zu einer Schlä-
…ei, an der sich etwa 100 Personen beteiligten.
…e Polizei mußte 45 Leute zwangsstellen, in der
…uptsache Nationalsozialisten, bei denen Schlag-
…ge und Totschläger gefunden wurden. An
…er anderen Stelle der Stadt wurden zwei Per-
…en erheblich verletzt. Der Wahltag selbst aber
…ohne Zwischenfälle verlaufen.

Köln

Der Wahltag unterschied sich äußerlich kaum
…n einem gewöhnlichen Sonntag. Die Polizei
…hm 12 SA-Leute und 23 Kommunisten fest. —
…ch

In Düsseldorf

…en sich keine Zwischenfälle ereignet.
Der Sonntag ist

im ganzen rheinisch-westfälischen Industrie-gebiet überaus ruhig

…laufen. Die Straßen in den Großstädten
…en, Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Gelsen-
…chen, Bochum, Recklinghausen, Dortmund und
…gen bieten das gewohnte Sonntagsbild. Von
…Wahl ist fast gar nichts zu bemerken; in der
…hlpropaganda herrscht völlig Ruhe. Polizei
…uchte nirgends einzuschreiten. — Die Wahl-
…teiligung ist im ganzen Bezirk gering.

In Frankfurt a. M.

…r ebenfalls die Wahlbeteiligung geringer als
…13. März. Zwischenfälle haben sich fast nir-
…nds ereignet.

In Hessen

…eint dagegen die Wahlbeteiligung stärker ge-
…esen zu sein. So wird aus Mainz berichtet, daß
…e hohe Zahl des ersten Wahlganges erreicht,
…nn nicht gar übertroffen werden wird.

In Mannheim, in Ludwigshafen

…d in anderen größeren Orten der Pfalz war
…e Wahlbeteiligung lebhafter. Abgesehen von
…n üblichen mündlichen Auseinandersetzungen
…r den Wahllokalen boten fast alle Orte ein ruhi-
…s sonntägliches Bild. Auch

in Karlsruhe

…r von dem Wahltage wenig zu merken.

In München

…twickelte sich im Gegensatz zu vielen Teilen
…eutschlands schon in den frühen Morgenstunden
…n reges Wahlgeschäft, sodaß bis gegen Mittag
…va 50% der Wahlberechtigten ihre Stimme ab-
…geben haben mögen. Da aber die Beteiligung
…den Nachmittagsstunden nachließ, wird die Be-
…iligung im ganzen hinter der des 13. März
…vas zurückgeblieben sein. Nennenswerte Stö-
…ngen der Wahlhandlung waren nicht zu ver-
…ichnen.

Leipzig

Auch in Mitteldeutschland trat die Wahlhand-
…ng äußerlich wenig in Erscheinung. In Leipzig
…lbst hatten am Samstag verschiedene Kundge-
…ngen der einzelnen Parteien stattgefunden, die
…er alle ohne Zwischenfälle verliefen.
Ein ähnliches Bild bot der Wahlsonntag

in Schlesien.

…ie Beteiligung der Wähler nahm erst in den
…achmittagsstunden stärkere Formen an. In der
…acht mußte die Polizei verschiedentlich gegen
…mmunistische Mal- und Klebekolonnen vorgehen
…d eine Reihe von Personen festnehmen.

Ein plumper Wahlschwindel

In letzter Stunde ist in Hamburg von Gegnern
…r Hindenburgwahl ein großer Wahlschwindel
…rsucht worden. Mit den Morgenpostsachen er-
…elten zahlreiche Beamte ein gefälschtes „Flug-
…att des Deutschen Beamtenbundes", das einen
…eichfalls gefälschten „Brief des Berliner Ober-
…irgermeisters Sahm" an den Altonaer Ober-
…irgermeister Brauer enthielt. Brauer wurde
…rin aufgefordert, einen Teil der für die Zah-
…ng von Beamtengehältern bereitstehenden
…umme für die Hindenburgwahlpropaganda ab-
…uliefern. Die Summe werde doch nicht benötigt,
…eine neue Kürzung der Beamtengehälter be-
…rstehe. Die niedrige Absicht dieses Manövers
…letzter Stunde wird von Hamburger amtlicher
…eite festgestellt und gebrandmarkt.

Zusammenstöße fordern Opfer

In Hamburg in der Anckelmann-Straße …
…Sonntag nachmittag zu einer Schießerei zwi-
…hen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei
…r eine Person getötet und mehrere verletzt
…urden.

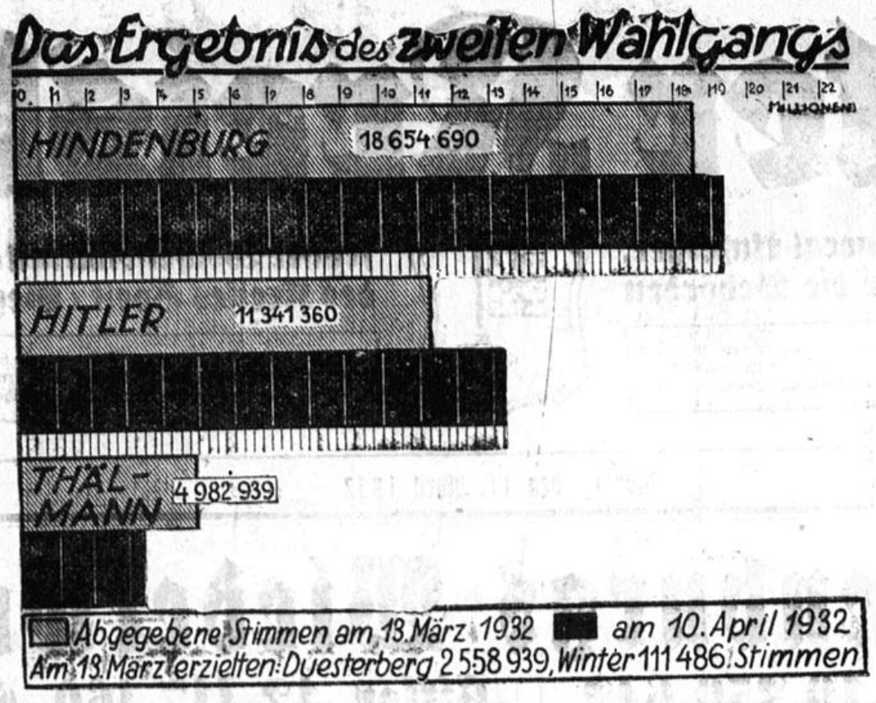
*

In Soldin (Neumark) kam es zwischen Kom-
…unisten, Angehörigen der Eisernen Front und
…ngehörigen der NSDAP. zu Zusammenstößen.
…ier Nationalsozialisten und zwei Kommunisten
…wie zwei Polizeibeamte wurden mehr oder min-
…er schwer verletzt.

Das Urteil an Stern und Wassiljeff vollstreckt

Aus Moskau, 9. April, wird gemeldet: Das Urteil gegen Stern und Wassiljeff, das wegen des Attentats auf den deutschen Botschaftsrat von Twarowsky auf Tod durch Erschießen lautete, ist heute vollstreckt worden, nachdem das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion die Begnadigungsgesuche abgelehnt hatte.

Das Ergebnis des zweiten Wahlgangs



Schüsse auf Dr. Luther

Mißlungener Anschlag zweier Fanatiker auf den Reichsbankpräsidenten

Auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther ist Freitag abend auf dem Potsdamer Bahnhof ein Revolveranschlag verübt worden. Zwei der Täter konnten festgenommen werden. Dr. Luther wurde von dem Geschoß am Arm leicht gestreift. Der Reichsbankpräsident hat jedoch dessen ungeachtet mit dem um 21,00 Uhr von Berlin abgehenden FD-Zug seine geplante Reise nach Basel angetreten.

Der Hergang

Der Anschlag wurde wenige Minuten vor dem Abgang des Zuges verübt. Reichsbankpräsident Dr. Luther hatte bereits seinen Mantel im Schlafwagen abgelegt und war noch einmal auf den Bahnsteig gekommen, um sich von einem Bekannten zu verabschieden. In seiner Nähe promenierten zwei sehr gut angezogene Herren. Kurz bevor der Reichsbankpräsident den Zug wieder besteigen wollte, um 20,52 Uhr, zog einer einen Revolver und gab

aus nächster Nähe einen Schuß auf Dr. Luther

ab. Die Kugel

durchbohrte den rechten Aermel

des graumelierten Reiseanzuges, den der Reichsbankpräsident trug, prallte dann auf die Seitenwand des Schlafwagens auf und fiel hierauf wahrscheinlich in den Schotter zwischen die Gleise. Sie konnte noch nicht gefunden werden. Als der Schuß gefallen war, trat ein älterer Herr an den diensttuenden Bahnbeamten heran und bezeichnete ihm den Täter. Die Polizeiwache auf dem Bahnhof brachte beide Personen nach dem Stationsbüro.

Der Täter selbst setzte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen.

Er übergab, kühl lächelnd, mit ironischem „Bitte" dem Aufsichtsbeamten die Waffe — eine 6,35-Millimeter-Schmeißer-Pistole, in deren Lauf sich noch zwei scharfe Patronen befanden.

Auf dem Stationsbüro verlangte der ältere Herr, der die Verhaftung des eigentlichen Täters veranlaßt hatte, ein gewisser

Dr. Roosen,

ein Blatt Papier, auf dem er zur allgemeinen Ueberraschung niederschrieb, daß er

selbst an dem Anschlag beteiligt

sei, und daß er seine Aburteilung vor einem besonderen Gerichtshof verlange. Alle weiteren Angaben verweigerte er.

Auch der Täter selbst verweigerte jede Auskunft.

Aus den Papieren, die er bei sich hatte, wurde festgestellt, daß er

Werner Kertscher

heiße und 34 Jahre alt sei. Die beiden wurden sofort nach dem Polizeipräsidium transportiert und der Abteilung I zugeführt.

Dies sowohl wie der Anschlag selbst sind auf dem Bahnhof fast unbemerkt geblieben, sodaß keinerlei Auflauf entstand und der Verkehr des Reisepublikums sich völlig glatt abwickeln konnte. Die Nachforschungen der Polizei und die Aussagen von Zeugen haben ergeben, daß außer den beiden

noch zwei andere Personen an dem Attentat beteiligt

gewesen sein dürften. Einer der Komplizen ist vermutlich in dem allgemeinen Gedränge entkommen, der andere hat, wie man glaubt, den Baseler Zug bestiegen und ist mit ihm mitgefahren. Dies wollen einige Zeugen beobachtet haben. Sie wissen von diesem gefährlichen Mitreisenden Dr. Luthers nur, daß er eine braune Lederjacke getragen habe. Magdeburg, die erste Station des FD-Zuges nach Berlin, ist von der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums sogleich angewiesen worden, die erforderlichen Nachforschungen im Zuge vorzunehmen.

Die erste Vernehmung der Täter im Polizeipräsidium

Der Polizeipräsident teilt u. a. mit:

Kertscher und ein weiterer Festgenommener, Dr. Max Roosen, 1873 in Buenos Aires geboren, haben beide auf der Polizeiwache nachstehende

schriftliche Selbstanzeige

abgegeben, die Dr. Roosen im Dienstraum des Fahrdienstleiters geschrieben hat:

„Selbstanzeige! Wir, Dr. Max Roosen, Hamburg, Alsterglacis 10, und Werner Kertscher, Etzdorf bei Eisenberg in Thüringen domizilierend, geben hiermit zu polizeilichem Protokoll, daß wir am 9. IV. 32, abends 8.50 Uhr, auf dem Bahnsteig A den Dr. Hans Luther, Präsident der Reichsbank, angeschossen haben. Dem ordentlichen Richter und dem deutschen Volke, in dessen Namen er Recht spricht, werden wir über diese Tat Rechenschaft ablegen. Wir wünschen die Eröffnung des Hauptverfahrens und beantragen unter Ablehnung des Schnellverfahrens die gerichtliche Voruntersuchung.

Berlin, 9. IV. 32.

Dr. Max Roosen zugl. i. V. Werner Kertscher."

Dr. Roosen,

ein früher in Hamburg und auch in Berlin tätig gewesener Rechtsanwalt, hatte im Oktober 1931 eine Broschüre verfaßt, die sich gegen die Finanzpolitik des Reichsbankdirektoriums des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther wandte. Dr. Roosen und Kertscher sind auch die Verfasser einer „Anklage", die sich gegen die Reichsbank richtet und die Gegenstand eines bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts 1 in Berlin schwebenden Strafverfahrens ist.

Ueber die Motive der Tat verweigern die Täter die Aussage.

Bemerkenswert ist, daß Dr. Roosen und Kertscher der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Nationalsozialistischer Juristenbund, Gruppe Volkswirte, im Jahre 1930 als Mitglieder beigetreten sind. Dr. Roosen gibt an, daß er mehrfach in München eingehende Besprechungen mit den maßgebenden Führern der Reichsleitung der NSDAP., insbesondere mit Röhm, Feder und Hanfstengel gehabt hat. Die Täter behaupten, im Oktober 1931 aus der NSDAP. ausgetreten zu sein. Ueber die Gründe des Austritts verweigern sie die Auskunft und verweisen auf ihre bei der Reichsleitung der Nationalsozialisten in München befindlichen Austrittsschreiben.

Mit der Behauptung über den angeblichen Austritt aus der NSDAP. steht in offenbarem Widerspruch, daß bei Kertscher ein Rundschreiben des NS-Juristenbundes, Gau Groß-Berlin, mit einer Einladung zu einem am 11. Februar 1932 in der Gaststätte Bettermann, Berlin, Potsdamer Straße 54, stattgefundenen „Vortragsabend mit anschließender Aussprache" vorgefunden worden ist. Die erforderlichen Ermittlungen sind noch in der Nacht eingeleitet worden und noch im Gange.

Bei Dr. Luther im Eisenbahnzuge

Auf die Kunde von dem Berliner Attentat auf Dr. Luther wurde der Magdeburger Bahnhof und besonders der Bahnsteig, auf dem der FD-Zug eintrifft, sorgfältig abgesperrt. Einem Vertreter des WTB. gelang es, Dr. Luther zu sprechen. Er saß mit großer Gelassenheit in seinem Abteil, konnte aber über das Attentat selbst nur wenig sagen. Die Personen, die das Attentat verübt haben, sind dem Reichsbankpräsidenten von Ansehen ganz unbekannt. Einen der Täter hat Dr. Luther selbst festgehalten. Wie der Reichsbankpräsident erklärte, trat der Mann, der den Schuß abgegeben hat, auf ihn zu mit den englischen Worten: I suppose (Ich vermute ....). Die Wunde ist ein ungefährlicher, vier Zentimeter langer Streifschuß unterhalb des Oberarmes. Sie wurde von dem Dr. Luther begleitenden Major verbunden. Der Reichsbankpräsident will die Reise unbedingt fortsetzen. Er ließ sich auch darin nicht beirren, als ihm mitgeteilt wurde, daß Magdeburger Kriminalpolizei den Zug bestiegen habe und mitfahre, da man annehme, daß ein weiterer Täter sich im Zuge aufhalte.

Dr. Luther in Basel

Dr. Luther wurde bei seinem Eintreffen in Basel zu dem mißglückten Attentat beglückwünscht. Er zeigte sich außerordentlich aufgeräumt und hat die Fahrt gut überstanden. Dr. Luther begab sich gleich nach der Ankunft in Basel zu einem Arzt, um die Wunde neu verbinden zu lassen, worauf er mit den Herren seiner Begleitung nach dem benachbarten Lörrach zur Wahl gefahren ist.

Der Preußische Landtag für Dienstag einberufen

Der Preußische Landtag ist am Sonnabend mittag telegraphisch zu einer Plenarsitzung für Dienstag, 12. April, mittags 12 Uhr, einberufen worden.

Auf der Tagesordnung stehen, wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. hört, nur zwei Gegenstände, und zwar die Aenderung des § 20 der Geschäftsordnung über die Wahl des Ministerpräsidenten und der kommunistische Antrag, der sich gegen angebliche Wahlbeeinträchtigung der Kommunistischen Partei wendet.

*

Die preußischen Regierungsparteien haben einen Antrag eingebracht, wonach in der Geschäftsordnung des Preußischen Landtages im § 20 im zweiten Absatz der zweite Satz gestrichen werden soll.

§ 20 der Geschäftsordnung besagt in seiner geltenden Fassung, daß der Landtag mit verdeckten Stimmzetteln den Ministerpräsidenten wählt. Im zweiten Absatz heißt es dann, daß gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine solche Mehrheit, so kommen die beiden Anwärter mit den höchsten Stimmenzahlen in die engere Wahl. Dieser letzte Satz soll durch den Antrag der Regierungsparteien gestrichen werden. Die bisherige Fassung des § 20 hat zur Folge, daß in der Stichwahl ein Ministerpräsident auch ohne die absolute Landtagsmehrheit gewählt werden könnte.

Für die Streichung genügt eine einfache Mehrheit, da es sich nicht um eine Aenderung der Verfassung, sondern nur der Geschäftsordnung handelt.

Schulrat Meyer in Memel verhaftet

Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, ist Schulrat Meyer, der bekannte Führer der Memeler Volkspartei, der auch auf der Kandidatenliste der Volkspartei für den Landtag an dritter Stelle aufgestellt war, am Samstag mittag von der politischen Polizei verhaftet worden.

Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem

Fall Becker,

Becker hatte Schulrat Meyer aufgesucht, um sich bei ihm über die politische Lage im Memelgebiet zu informieren. Bei dieser Unterredung richtete Becker an Schulrat Meyer auch die Frage, ob das Memelgebiet alle Handlungen der litauischen Regierung ruhig entgegennehmen werde. Schulrat Meyer antwortete darauf, daß die Memelländer bei der Verfechtung ihrer Rechte nur den Weg des Rechtes gehen würden, und daß sie alle Gewalttaten, ganz gleich, von welcher Seite sie kommen, aufs schärfste ablehnen.

Schulrat Meyer wurde zunächst von einem Beamten der politischen Polizei, und später von einem litauischen Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten, der nach Memel gekommen war, in Memel vernommen.

Am Samstag wurde Schulrat Meyer um 10 Uhr vormittags nach dem Gebäude der politischen Polizei bestellt, um dort von dem Untersuchungsrichter erneut vernommen zu werden. Als er bis 13 Uhr nicht zurückgekehrt war, begab sich seine Frau zur politischen Polizei, und hier wurde ihr ein Brief ihres Gatten übergeben, in dem er mitteilt, daß er verhaftet sei und nach dem Gefängnis in Bajoren abtransportiert werden solle. Der Abtransport war inzwischen schon erfolgt. Schulrat Meyer hatte also keine Gelegenheit gehabt, sich von seiner Familie zu verabschieden.

Die Indexziffer der Großhandelspreise

Die vom Statistischen Reichsamt für den 6. April berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 98,6 gegenüber der Vorwoche um 0,7 v. H. zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 94,7 (minus 1,1 v. H.), Kolonialwaren 86,3 (minus 0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,5 (minus 0,8 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,8 (minus 0,2 v. H.).

Nr. 84 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Montag, den 11. April 1932

Reichspräsidentenwahl (2. Wahlgang)

Gesamtergebnis des Kreises Soest

Ergebnis der Reichspräsidentenwahl

Stadt Soest Soest, 10. April 1932.

Stimmbezirke	v. Hindenburg		Hitler		Thälmann		Ungültig o. zersplittert
	2. Wahlg.	1. Wahlg.	2. Wahlg.	1. Wahlg.	2. Wahlg.	1. Wahlg.	
1. Stimmbezirk Blauer Saal, (Eingang am Seel)	701	715	580	456	64	107	11
2. Stimmbezirk Alte Stiftschule	699	506	541	448	70	101	6
3. Stimmbezirk Neue Stiftschule	496	680	535	465	67	99	5
4. Stimmbezirk Turnhalle (Filzenstraße)	564	554	307	220	124	180	9
5. Stimmbezirk Oberlyzeum	571	581	479	384	86	158	11
6. Stimmbezirk Turnhalle (Thomäschule)	837	824	440	364	95	125	5
7. Stimmbezirk Turnhalle (Gymnasium)	757	749	370	291	132	199	10
8. Stimmbezirk Turnhalle (Plettenberg)	850	785	350	297	94	178	5
9. Stimmbezirk Alte Patroklischule 2	746	725	628	536	38	53	11
10. Stimmbezirk Turnhalle (Neue Patroklischule)	682	659	457	381	60	83	8
11. Stimmbezirk Krankenhäuser	165	153	77	58	16	14	3
Zusammen	7068	6931	4864	3900	846	1297	84

Für die im zweiten Wahlgang der heutigen Reichspräsidentenwahl nicht wieder aufgestellten Kandidaten wurden in der Stadt Soest beim 1. Wahlgang am 13. März an Stimmen abgegeben: für Düsterberg 995; ungültig waren 71 Stimmen. für Winter 26;

Reichspräsidentenwahl

Ergebnis der Aemter

	v. Hindenburg		Hitler		Thälmann		Ungültig o. zersplittert
	2. Wahlg	1. Wahlg.	2. Wahlg.	1. Wahlg.	2. Wahlg.	1. Wahlg.	
Stadt Werl	3306	3282	731	767	216	346	1
Amt Borgeln-Schwefe	1586	1414	3780	3240	80	107	—
Amt Bremen	1679	1522	210	237	65	83	—
Amt Körbecke	1786	1712	321	253	53	85	—
Amt Lohne	1057	916	1645	1354	105	200	—
Amt Oestinghausen	2404	2308	336	323	75	86	—
Amt Werl	3115	2929	818	882	188	289	—
Zusammen	14933	14083	7841	7056	782	1196	

Für die im zweiten Wahlgang der heutigen Reichspräsidentenwahl nicht wieder aufgestellten Kandidaten wurden im Kreise Soest beim 1. Wahlgang am 13. März an Stimmen abgegeben: für Düsterberg 1486; für Winter 48 Stimmen.

Amt Borgeln-Schwefe.

Weslarn: Hindenburg 84 (61); Hitler 176 (195); Thälmann 8 (18). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 4 Stimmen erhalten.

Meiningsen: Hindenburg 46 (38); Hitler 173 (132); Thälmann 14 (14); ungültig 5. Wahlbeteiligung 80 Prozent. Bei der 1. Wahl hatte Düsterberg 79 Stimmen erhalten.

Borgeln-Haltropholsen: Hindenburg 83 (58); Hitler 294 (227); Thälmann 2 (6); ungültig 4. Wahlbeteiligung 81,8 Prozent. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 101 Stimmen erhalten.

Ampen: Hindenburg 191 (183); Hitler 204 (194); Thälmann 6 (6). Wahlbeteiligung 93 Prozent. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 5 Stimmen erhalten.

Brockhausen: Hindenburg 36 (30); Hitler 99 (97); Thälmann 1 (5). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 8 Stimmen erhalten. Wahlbeteiligung 86 Prozent.

Dinker: Hindenburg 71 (53); Hitler 294 (265); Thälmann 8 (9). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 17 Stimmen erhalten.

Berwicke: Hindenburg 86 (79); Hitler 126 (101); Thälmann 0 (2). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 37 Stimmen erhalten.

Nateln: Hindenburg 35 (28); Hitler 102 (74); Thälmann 0 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 49 Stimmen erhalten.

Eilmsen-Bellinghausen: Hindenburg 154 (64); Hitler 263 (228); Thälmann 3 (5). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 12 Stimmen erhalten.

Recklingsen: Hindenburg 23 (19); Hitler 126 (73); Thälmann 0 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 60 Stimmen erhalten.

Scheidingen: Hindenburg 310 (289); Hitler 68 (89); Thälmann 6 (8). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Flerke: Hindenburg 32 (30); Hitler 123 (107); Thälmann 1 (4). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 3 Stimmen erhalten.

Illingen: Hindenburg 102 (92); Hitler 26 (30); Thälmann 2 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Welver: Hindenburg 127 (115); Hitler 87 (84); Thälmann 1 (2). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 5 Stimmen erhalten.

Eineckerholsen - Ehningsen - Einecke: Hindenburg 78 (59); Hitler 224 (167); Thälmann 4 (4); ungültig 3. Wahlbeteiligung 87 Prozent. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 75 Stimmen erhalten.

Schwefe-Paradiese: Hindenburg 71 (68); Hitler 153 142); Thälmann 5 (9). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 52 Stimmen erhalten.

Balksen-Thöningsen: Hindenburg 18 (25); Hitler 87 (62); Thälmann 1 (1). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 37 Stimmen erhalten.

Blumroth-Stocklarn: Hindenburg 17 (23); Hitler 157 (145); Thälmann 2 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 8 Stimmen erhalten.

Katrop-Meckingsen: Hindenburg 28 (26); Hitler 156 (148); Thälmann 1 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 19 Stimmen erhalten.

Enkesen bei Paradiese: Hindenburg 11 (7); Hitler 80 (69); Thälmann — (11). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 16 Stimmen erhalten.

Haltrop: Hindenburg 42 (37); Hitler 83 (66); Thälmann 5 (3). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 36 Stimmen erhalten.

Klotingen: Hindenburg 55 (56); Hitler 141 (127); Thälmann 0 (1). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 17 Stimmen erhalten.

Meyerich: Hindenburg 255 (239); Hitler 338 (310); Thälmann 12 (13). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 55 Stimmen erhalten.

Ostönnen-Röllingsen: Hindenburg 142 (116); Hitler 294 (219); Thälmann 0 (4). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 152 Stimmen erhalten.

Amt Körbecke.

Brüllingsen: Hindenburg 121 (128); Hitler 14 (9); Thälmann 8 (15); ungültig 2. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 1 Stimme erhalten.

Delecke: Hindenburg 150 (135); Hitler 21 (22); Thälmann 4 (0); ungültig 5. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 3 Stimmen erhalten.

Echtrop: Hindenburg 114 (103); Hitler 28 (31); Thälmann 3 (10); ungültig 2. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Günne-Hewingsen-Theiningsen: Hindenb. 367 (351); Hitler 66 (23); Thälmann 7 (11); ungültig 6. Bei der letzten Wahl hatte Düsterberg 33 Stimmen erhalten.

Stockum: Hindenburg 120 (121); Hitler 13 (9); Thälmann 3 (0); ungültig —. Bei der letzten Wahl hatte Düsterberg 4 Stimmen erhalten.

Völlinghausen: Hindenburg 159 (150); Hitler 42 (29); Thälmann 8 (13); ungültig 5. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Wameln: Hindenburg 147 (141); Hitler 25 (24); Thälmann 2 (5); ungültig —. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 4 Stimmen erhalten.

Wippringsen-Bücke: Hindenburg 154 (137); Hitler 23 (14); Thälmann 1 (5); ungültig 1. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 14 Stimmen erh.

Hewingsen: Hindenburg 87; Hitler 10; Thälmann 1.

Körbecke: Hindenburg 454 (446); Hitler 89 (75); Thälmann 17 (19); ungültig 3. Wahlbeteiligung 86 Prozent. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 19 Stimmen erhalten.

Amt Werl.

Wiehagen: Hindenburg 118 (110); Hitler 20 (27); Thälmann 0 (7). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg keine Stimme erhalten.

Wickede-Ruhr: Hindenburg 958 (840); Hitler 247 (226); Thälmann 125 (214). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 9 Stimmen erhalten.

Mawicke: Hindenburg 143 (135); Hitler 14 (16); Thälmann 9 (10). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Niederbergstraße: Hindenburg 97 (96); Hitler 41 (43) Thälmann 1 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg keine Stimme erhalten.

Büderich: Hindenburg 517 (490); Hitler 122 (149); Thälmann 12 (9). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 10 Stimmen erhalten.

Schlückingen: Hindenburg 54 (55); Hitler 8 (8); Thälmann 0 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg keine Stimme erhalten.

Westönnen: Hindenburg 491 (488); Hitler 208 (220); Thälmann 31 (37). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 7 Stimmen erhalten.

Budberg: Hindenburg 95 (84); Hitler 31 (36); Thälmann 1 (3). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 1 Stimme erhalten.

Holtum: Hindenburg 230 (220); Hitler 33 (47); Thälmann 1 (1). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Amt Oestinghausen.

Bettinghausen: Hindenburg 190 (183); Hitler 46 (42) Thälmann 17 (15). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 4 Stimmen erhalten.

Eickelborn: Hindenburg 570 (562); Hitler 33 (35); Thälmann 6 (5).

Hovestadt: Hindenburg 344 (316); Hitler 58 (79); Thälmann 5 (13). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 3 Stimmen erhalten.

Ostinghausen: Hindenburg 248 (236); Hitler 29 (26); Thälmann 27 (23). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 5 Stimmen erhalten.

Schoneberg: Hindenburg 158 (152)); Hitler 63 (62); Thälmann 4 (6). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 6 Stimmen erhalten.

Oestinghausen - Krewinkel - Wiltrop - Niederbauer: Hindenburg 495 (469); Hitler 62 (59); Thälmann 14 (24). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 7 Stimmen erhalten.

Hultrop - Heintrop - Bünninghausen: Hindenburg 399 (391); Hitler 45 (23); Thälmann 2 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 20 Stimmen erhalten.

Amt Bremen.

Bilme-Bittingen-Oberense - Volbringen: Hindenburg 156 (149); Hitler 25 (11); Thälmann 20 (24). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 5 Stimmen erhalten.

Niederense: Hindenburg 378 (366); Hitler 31 (25); Thälmann 19 (21). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 8 Stimmen erhalten.

Höingen: Hindenburg 190 (183); Hitler 10 (14); Thälmann 8 (7). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 2 Stimmen erhalten.

Bremen-Parsit: Hindenburg 330 (261); Hitler 59 (98); Thälmann 3 (6). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg keine Stimme erhalten.

Hünnigen-Hüttringen: Hindenburg 216 (202); Hitler 12 (7); Thälmann 7 (9). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 3 Stimmen erhalten.

Blumenthal-Gerlingen-Ruhne: Hindenburg 140 (118) Hitler 41 (57); Thälmann 2 (—). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg keine Stimme erhalten.

Waltringen: Hindenburg 177 (163); Hitler 24 (18); Thälmann 0 (3). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 10 Stimmen erhalten.

Sieveringen: Hindenburg 92 (80); Hitler 8 (7); Thälmann 6 (13). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 4 Stimmen erhalten.

Amt Lohne.

Elsen: Hindenburg 16 (13); Hitler 66 (53); Thälmann 7 (10); ungült. 3. Wahlbeteil. 89 Proz.

Hiddingsen: Hindenburg 1 (0); Hitler 75 (63); Thälmann 4 (8). Wahlbeteiligung 100 Proz. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 7 Stimmen erhalten.

Müllingsen: Hindenburg 53 (47); Hitler 104 (68); Thälmann 5 (2); ungültig 1. Wahlbeteiligung 85 Prozent. Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 41 Stimmen erhalten.

Lohne Hindenburg 183 (141); Hitler 214 (210); Thälmann 22 (36). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 36 Stimmen erhalten.

Opmünden: Hindenburg 32 (24); Hitler 89 (60); Thälmann 0 (4). Bei der 1. Wahl hatte Düsterberg 40 Stimmen erhalten.

Neuengeseke: Hindenburg 61 (54); Hitler 143 (120); Thälmann 7 (17). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 27 Stimmen erhalten.

Enkesen i. Klei: Hindenburg 24 (19); Hitler 36 (22); Thälmann 0 (6). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 29 Stimmen erhalten.

Herringsen: Hindenburg 13 (25); Hitler 59 (23); Thälmann 1 (2); bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 29 Stimmen erhalten.

Beusingsen: Hindenburg 64 (45); Hitler 34 (27); Thälmann 7 (18). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 24 Stimmen erhalten.

Bergede: Hindenburg 8 (9); Hitler 71 (46); Thälmann 0 (2). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 15 Stimmen erhalten.

Ruploh: Hindenburg 0 (1); Hitler 44 (37); Thälmann 3 (3). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 5 Stimmen erhalten.

Heppen: Hindenburg 35 (33); Hitler 84 (65); Thälmann 4 (5). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 24 Stimmen erhalten.

Deiringsen: Hindenburg 22 (23); Hitler 113 (84); Thälmann 4 (12). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 22 Stimmen erhalten.

Lendringsen: Hindenburg 13 (10); Hitler 28 (18); Thälmann 0 (0). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 17 Stimmen erhalten.

Bad Sassendorf: Hindenburg 532 (472); Hitler 485 458); Thälmann 41 (77). Bei der ersten Wahl hatte Düsterberg 34 Stimmen erhalten.

Stadt Werl: Hindenburg 3306; Hitler 731; Thälmann 216.

Insgesamt wurden im Kreise Soest für Hindenburg 22 000 (21 011), für Hitler 12 607 (10 958) und für Thälmann 1629 (2493) Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 86 Prozent gegen 88 Prozent beim ersten Wahlgang.

Jede Hausfrau muß heute sparen!

Richtig sparen heißt
Dr. Thompson's Seifenpulver „Marke Schwan"
verwenden.



Seit mehr als 50 Jahren hat Schwanpulver sich in Millionen Haushaltungen als zuverlässiger Helfer bewährt. Schwanpulver ist seitdem noch verfeinert und vervollkommnet worden, sein Preis ist den heutigen Verhältnissen angepaßt

Darum zur Wäsche, zum Scheuern u. Reinemachen nur
Dr. Thompson's
Seifenpulver „Marke Schwan"

herabgesetzter Preis
Normalpaket
24 Pfennig

neu
das große Doppelpaket
44 Pfennig

Aus der Stadt

Ruhiger Wahlsonntag

Was vom 13. März galt, das gilt auch vom 10. April: der Wahlsonntag, der den zweiten Gang um den Reichspräsidenten brachte, ist in Soest außerordentlich ruhig verlaufen. Auch die Agitation war in Soest nicht so stark wie bei der ersten Wahl. Das Wahlgeschäft selbst wickelte sich überall ruhig und reibungslos und recht schnell ab. Die Zählung der Ergebnisse geschah schneller in den Wahllokalen, weil ja nur drei Kandidaten statt fünf gezählt wurden.

Die Befürchtungen, daß Wahlmüdigkeit eingetreten sei, weil von vornherein von vielen Wählern mit einem sicheren Siege Hindenburgs gerechnet wurde, sind nicht eingetreten. Auch das Wahlwetter erfüllte nicht die Befürchtungen, die man letzter Tage hegen mußte; das Wetter, das den ganzen Tag recht sonnig war, brauchte keinen Wähler von der Wahl abhalten.

In den Morgenstunden glaubte man in den einzelnen Wahllokalen, daß eine große Wahlmüdigkeit eintreten werde. Bis nachmittags drei Uhr hatten in einigen Bezirken erst 50% der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Dann setzte aber ein starker Andrang ein, der die Wahlbeteiligung in Soest immer höher schraubte. Waren es am 13. März 13 220 Wähler, die zur Urne schritten, so waren es gestern 12 862, also rund 350 Wähler weniger. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 90%, während sie beim ersten Wahlgang 93% betrug.

Hindenburg hat in Soest im zweiten Wahlgang 137 Stimmen mehr erhalten als im ersten. Einen größeren Zuwachs erhielten die Nationalsozialisten, die in Soest die Stimmen für Adolf Hitler um 964 erhöhen konnten. Dabei muß berücksichtigt werden, daß Duesterberg im ersten Wahlgang 995 erhielt, die also restlos den Nationalsozialisten zugute gekommen sein müßten. Die Kommunisten bewiesen auch in Soest große Wahlenthaltung und ließen ihren Ernst im Stich. Sie erhielten 415 Stimmen weniger als bei der ersten Wahl.

Im Kreise Soest wurden für Hindenburg insgesamt 22 000 Stimmen abgegeben gegen 21 011 bei der ersten Wahl. Hindenburg erhielt somit im Kreise Soest rund 1000 Stimmen mehr als bei der Wahl am 13. März. Adolf Hitler erhielt im Kreise Soest gestern 12 607 Stimmen gegen 10 958 im ersten Wahlgang, ein Mehr von 1649 Stimmen also. Die Kommunisten verloren im Kreise Soest 864 Stimmen, das bedeutet einen Stimmenverlust von mehr als ½ beim ersten Wahlgang. Der Kandidat Duesterberg erhielt beim ersten Wahlgang im Kreise Soest insgesamt 1485 Stimmen. Winter hatte 48 Stimmen erhalten.

Es bleibt die große Frage, wie sich der Stimmenzuwachs der beiden Kandidaten Hindenburg und Hitler zusammenstellt. Ist doch zu berücksichtigen, daß einmal eine geringere Wahlbeteiligung war, daß andererseits Adolf Hitler mehr Stimmen bereits erhalten hat als Duesterberg im ersten Wahlgang auf sich vereinigte. Dazu kommt noch das Anwachsen der Stimmen Hindenburgs.

Die Wahlbeteiligung im Kreise Soest betrug 86% gegenüber 88% bei der ersten Wahl. Es kann daher festgestellt werden, daß von einer Wahlmüdigkeit im Kreise Soest nicht gesprochen werden kann. Die Wähler des Kreises Soest haben ihre vaterländische Pflicht erfüllt.

Wieder ein Ort ohne Hindenburgwähler.

Hiddingsen, das beim ersten Gang zur Reichspräsidentenwahl für Hindenburg keine Stimme gebracht hatte, ging ob dieses Wahlergebnisses durch viele westdeutsche Zeitungen. Gestern wurde in Hiddingsen eine Stimme für Hindenburg abgegeben. Nun war es Ruploh, das Hindenburg beim 2. Wahlgang vollständig ausschaltete. Während beim ersten Wahlgang Hindenburg in Ruploh 1 Stimme bekam, erhielt er bei der gestrigen Reichspräsidentenwahl keine Stimme.

*

Karten lösen!

Heute beginnt der Vorverkauf für den „Bunten Abend" der Nothilfe

am 17. April, 20 Uhr, im Schützenhof. Karten sind für numerierte Plätze zum Preise von 1,50 RM und 1,— RM und für unnumerierte Plätze für 50 ₰ beim Verkehrsamt erhältlich. Da eine starke Nachfrage nach Karten zu erwarten ist und weil an der Abendkasse ein Aufschlag von 25 ₰ erhoben wird, erscheint baldige Kartenlösung ratsam.

*

Gebühren-Abbau bei der westfälischen Landwirtschaftskammer

Infolge der eingetretenen Gehaltssenkungen wird es möglich, bestimmte Gebühren für die Inanspruchnahme der Landwirtschaftskammer und ihrer Institute zu ermäßigen. In dieser Weise werden schon vom 1. April ds. Jhs. ab die Gebühren für den Anschluß an das Tuberkulose-Tilgungsverfahren des Bakteriologischen Institutes, für die örtliche Beratung in der Geflügelzucht, für verschiedene Prüfungen usw. bedeutend herabgesetzt und es steht ferner zu erwarten, daß auch der Tarif für Untersuchungen der Landwirtschaftlichen Versuchsstation auf Grund der vom Deutschen Landwirtschaftsrat geführten Verhandlungen baldigst ermäßigt wird.

*

?,? **Der Halbjahresausweis** über die Einnahmen und Ausgaben des Kreises Soest im 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1931 hängt zwei Wochen im Kreishaus zur Einsichtnahme aus.

?,? **Die Spenden für die Pfundsammlung für den Monat April** werden am Dienstag und Mittwoch dieser Woche im Vorraum des Blauen Saales entgegengenommen. Die in der Notgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine bitten die Bürgerschaft nochmals herzlichst, die der Pfundsammlung bisher zugedachten Spenden auch für die nächsten Monate noch zu überweisen, da weitere ausgleichende Hilfe dringend notwendig ist.

G. D. A. Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß heute abend das Bundesvorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Ing. Fromholz-Berlin einen Lichtbildervortrag „Maschine und Arbeitslosigkeit" hält. Da auch weitere Kreise für diesen zeitgemäßen Vortrag Interesse haben dürften, ist auch Nichtmitgliedern freier Zutritt gestattet.

?,? **Wahlanzeigen.** Für Wahlanzeigen von irgendwelchen Parteien für Aufforderung zur Kandidatenwahl oder sonstigen Wahlen trägt die aufgebende Partei stets die Verantwortung. Die im Anzeigenteil veröffentlichten Anzeigen werden selbstverständlich von den Parteien aufgegeben, es handelt sich da niemals um Anzeigen des Verlags. Durch im Anzeigenteil der Zeitung erscheinende Inserate kann die politische Meinung der Zeitung nicht dokumentiert werden, da Anzeigen aller Parteien, Bewegungen usw. veröffentlicht werden.

Aus Westfalen und benachbarten Provinzen

Ampen, 9. April. Am vorigen Sonntag hielt der **V. V. 30 Ampen** im Vereinslokal seine Generalversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung wurde von 1. Vorsitzenden die Versammlung eröffnet und die Tagesordnung bekanntgegeben. Der Fußballobmann erledigte seinen Jahresbericht und Spielergebnisse. Dann wurden weiter sämtliche schriftlichen Eingänge bekanntgegeben. Mit großer Spannung erwartete man die Kassenberichte. Der 1. Kassierer verstand es, die Kassenberichte so zu verlesen, daß es jedem Sportskollegen Freude machte, einen solchen Mitarbeiter zu besitzen. Für seine mustergültige Arbeit wurde ihm besonderer Dank vom Vorsitzenden ausgesprochen. Da nach unseren Vereinsstatuten der Kassierer, Schriftführer und Platzwart ausscheiden, mußte Neuwahl erfolgen. Alle Ausgeschiedenen wurden einstimmig wiedergewählt. Mit größtem Bedauern mußten wir hören, daß der 1. Kassierer seinen Wohnort verläßt und wir nählten einstimmig den 2. Kassierer als treuen Verwalter der Vereinskasse. Besonders wurde der Punkt: Platzeinweihung durchgenommen, welche am 24. April stattfindet. Für diesen Tag ist es der rührigen Vereinsleitung gelungen, Mannschaften von gutem Ruf zu verpflichten. Vorsitzender bat sämtliche Vereinsanhänger um gute und treue Mitarbeit zu unserem kommenden Fest und schloß mit einem **kräftigen „Ball Heil"** die Versammlung.

Bethel. Die Folgen der schweren Wirtschaftskrisis, in der wir heute stehen, machen sich auch in Bethel, der Stadt der Elenden, von Tag zu Tag deutlicher bemerkbar. In einem so großen Haushalt wie Bethel ihn führen muß, ist es wahrlich keine geringe Sorge, wenn Zahlungen der Wohlfahrtsbehörden, der Gemeinden und Provinzen ausbleiben. Neben dieser Not stellt die Zeit zugleich aber auch neue



(Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

35]

Ganz allmählich hatte sich ihr Bild in sein Herz gestohlen und alles andere daraus verdrängt. Seitdem war der stolze, selbstbewußte Erich Lobenwein ein armer elender Mensch geworden. Denn er wußte und fühlte es täglich neu aus Ilses Benehmen heraus: ihre Liebe zu ihm war Gleichgültigkeit, vielleicht sogar Haß geworden damals während jener Fahrt nach Salzburg, wo sie begriff, daß er sie ohne Liebe geheiratet!

In jener Stunde hatte er, ohne es zu wissen, sein Glück verspielt, denn sie hatte ihn einfach gestrichen aus ihrem Leben!

Er litt namenlos unter dieser Erkenntnis, unter den Qualen der Reue und Eifersucht. Sein halbes Leben hätte er dafür gegeben, hätte er ungeschehen machen können, was er an Ilse verbrochen.

Immer von neuem machte er demütig und schüchtern wie ein zum ersten Mal verliebter Jüngling Versuche, sich ihr zu nähern. Vergebens — jeder derartige Versuch prallte an ihr ab wie an einem Eisblock.

Sie war nie unfreundlich gegen ihn, nie gereizt, nie launenhaft. Aber es war auch nie ein Hauch von Wärme in dem, was sie mit ihm sprach.

Für alle anderen hatte sie ein sonniges Lächeln, einen herzlich-warmen Ton, hatte Teilnahme und Interesse für deren Angelegenheiten. Für ihn hatte sie nichts als eine sich immer gleichbleibende farblose Freundlichkeit!

An Tagen wie der heutige, wo sie so schön, so strahlend, so fröhlich die Huldigungen anderer Männer entgegennahm, wuchs seine Qual ins Maßlose.

Am liebsten wäre er auf und davon, zurück ins Kontor und hätte sich in die Arbeit vergraben, um seinen inneren Jammer wenigstens auf Stunden zu vergessen.

Aber die Eifersucht hielt ihn fest. Zwar der Conte Bistarini, der den Brennpunkt seiner eifersüchtigen Gefühle bildete, war nicht da. Oder — noch nicht da? Konnte er nicht doch im letzten Augenblick erscheinen? Konnte nicht ein anderer seine Abwesenheit benützen, um einen Sturm auf Ilses Herz zu versuchen?

Nein, er mußte bleiben. Bleiben und, wie schon so oft, den bittersüßen Kelch leeren, ihr nahe sein, ohne Teil an ihr zu haben.

Doch in einem irrte Lobenwein: es war nicht wahr, daß Ilse ihn nicht beachtete. Sie wußte es nur sehr geschickt zu verbergen. Und sie erschrak ordentlich, als sie jetzt einen verstohlenen Blick nach ihm warf und ihn so verstört und bleich vor sich hinstarren sah mit dem schmerzlich gequälten Zug um den Mund.

Was quälte ihn? Worunter litt er? Denn daß er innerlich litt, war ihr klar.

Plötzlich — ihre Anbeter schickten sich eben an, die Namenszettel in eine leere Blumenvase zu geben, aus der Frau Dody dann zwei ziehen sollte — stand Ilse vor ihrem Mann.

„Nun, warum siehst du dich nicht nach einer Partnerin um? Die meisten sind schon vergeben. In wenigen Minuten werden alle ihre Kavaliere haben, und du mußt dann allein oder als fünftes Rad am Wagen fahren!"

Erich sah sie an. In ihrem mit Hermelin gefütterten dunkeln Sealmantel, den sie über dem altdeutschen Kostüm trug und der ihr Gesicht wie ein weicher, schmiegsamer Rahmen umgab, erschien sie ihm schöner denn je!

Sein Blick glitt über sie hin wie die heiße Glut loderner Flammen.

„Die eine, mit der ich fahren möchte, ist noch frei," murmelte er unsicher. Und dann, plötzlich ihre beiden Hände mit heftigem Druck umfassend, stieß er leidenschaftlich heraus: „Ilse — du bist es! Sei barmherzig! Einmal nur übe Gnade und schenke einen Strahl der Gunst, die du anderen so verschwenderisch zuteil werden läßt, auch mir!"

Ilse erblaßte. Dann schoß ihr das Blut in Strömen ins Gesicht. Der Ton, in dem Erich gesprochen, trug so unverkennbar den Stempel jäh aufflammender Liebe, daß er sie ganz aus der Fassung brachte. Unfähig zu antworten, starrte sie ihn verwirrt an. War es möglich? Konnte noch alles gut werden?

„Ilse," drängte Erich ungeduldig, „einmal nur gönne mir das Glück! Ich verspreche dir, mich genau in den Grenzen zu halten, die du selbst mir ziehst! Aber . . . bin ich nicht dein Mann? Willst du mir nicht wenigstens das Recht gönnen, das du jedem Fremden gewähren würdest: für wenige Stunden dein Kavalier zu sein?"

Ihr Herz schlug stürmisch, als sollte es zerspringen.

„Ja . . . wenn es wirklich dein Wunsch ist . . . warum nicht?" murmelte sie endlich mit Anstrengung.

Er riß ihre Hand an die Lippen und drückte einen glühenden Kuß auf die bebenden Finger.

„Ich danke dir! Oh, Ilse, ich danke dir!" —

Zwei Herren, ein berühmter Violinspieler, der gegenwärtig in der Stadt konzertierte, und ein Rennstallbesitzer, der zu Ilses eifrigsten Bewunderern gehörte, stürzten mit strahlender Miene herbei.

„Gnädigste, wir erlauben uns, uns zum Dienst zu melden als die Glücklichen, für die das Los entschied!"

Ilse hatte sich schon wieder gefaßt. Ganz Weltdame, bloß mit einem neuen glücklichen Schein in den tiefgründigen, blauen Augen

(Fortsetzung folgt.)

Eine Erklärung der NSDAP zu der angeblichen Mitgliedschaft der Dr. Lutter-Attentäter

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Heckel teilt hierzu mit: Der Dr. Max Rosen ist der Nationalsozialistischen Partei unbekannt. Der andere Täter, Walter Kertscher, hat kurze Zeit der Nationalsozialistischen Partei angehört, ist aber Anfang Januar 1932 aus der Partei ausgeschieden, da ihm „der legale Kurs im Sinne Adolf Hitlers nicht paßte". Schon mit dieser Erklärung ist genug bewiesen, daß Kertscher nie Nationalsozialist gewesen ist, sondern zu jenen Elementen gehört, die aus der nur mit legalen Mitteln kämpfenden Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wegen Verstoßes gegen die strengen Parteirichtlinien zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften entfernt werden mußten.

Aufgaben. Immer mehr Hände strecken sich bittend nach Bethel aus. Daher sind alle Plätze in Bethel bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der letzten statistischen Aufstellung beherbergt Bethel 2544 Epileptische (Fallsüchtige), hinzu kommen noch 906 Gemüts- und Geisteskranke, die im letzten Jahr in den Häusern von Bethel verpflegt wurden. Das neue Aufnahmehaus **Mara**, das im vergangenen Jubiläumsjahr dem Andenken Vater Bodelschwinghs gewidmet war und das der wichtigen Arbeit an frisch erkrankten Epileptischen dienen soll, harrt, je nachdem die Mittel reichen, seinem Ausbau entgegen. Auch die neue Heimstätte in Freistatt konnte vor Beginn der schweren Wirtschaftskrise aufgerichtet werden und hat 140 obdachlosen Männern die Türen öffnen dürfen. Fast die gleiche Zahl neuer Plätze konnte im Heimathof in der Hermannsheide (Westfalen) fertig werden. So weitet sich mitten in schwerster Zeit der Dienst Bethels. Trotz aller Lasten, die den Freunden von Bethel auferlegt sind, bittet die Anstalt um weitere kräftige Unterstützung und Mitarbeit.

Turnen, Spiel, Sport

Spiel und Sport Soest

Tus. Lohauserholz — Spiel u. Sport Soest 4:2
Reserve SSS — Reserve BfR. 2:0
1a Jugend Enkesen — 1b Jugend SSS 0:9

Kandidatenliste der Deutschnationalen Volkspartei für den Wahlkreis Westfalen-Süd

für die Wahl zum preußischen Landtage am 24. April ds. Jhs.:

1. Arbeitersekretär Richard Martin, Witten Wiesenstraße 43;
2. Kaufmann Dr. Heinrich Hanholz, Schwelm Moltkestraße 19;
3. Gutsbesitzer Reinhold Schulze-Dernebockholt, Albersloh, Landkreis Münster, Rummler Nr. 13;
4. Rektor Dr. Otto Koeper, Dortmund-Derne Oberbeckerstraße 41;
5. Frau Emmy Tewaag, Dortmund, Kaiserstraße 87;
6. Rechtsanwalt Edmund Forschbach, Dortmund, Burgholzstraße 9, (steht auch auf der Landesliste);
7. Bergmann Friedrich Schmidt, Bochum-Laer Wittenerstraße 436;
8. Bauunternehmer Ewald Hüls, Herne-Sodingen, Kirchstraße 63;
9. Frau Viktoria Commandeur, Bochum-Gerthe, Hiltroper Landwehr 22;
10. Eisenbahnarbeiter Ernst Bald, Weidenau Sieg, Am Mühlenseifen 28;
11. Fabrikant Hermann Müllensiefen, Witten Crengeldanz, Sprockhövelerstraße 4;
12. Amtsgerichtsrat Oscar Niederstein, Bochum Zeppelinstraße 4;
13. Rechtsanwalt Friedrich Schenck, Hagen, Höingstraße 21;
14. Major a. D. Prokurist Erich Gravenhorst Siegen, Hohlerweg 18;
15. Frau Hildegard Höpker, Soest, Freiligrathstraße 17;
16. Fabrikant Karl Seifert, Lüdenscheid, Bahnhofstraße 40;
17. Straßenbahnschaffner Georg Dockhorn, Dortmund-Eving, Württembergerstraße 91;
18. Modellschreinermeister Julius Brocke, Hagen-Haspe, Berlinerstraße 74a;
19. Magazinverwalter Heinrich Westerkamp, Wattenscheid, Gertrudisstraße 1;
20. Studiendirektor Dr. Friedrich Oberbeckmann Soest;
21. Studienassessor Hellmuth Fiume, Dortmund, Leipzigerstraße 19;
22. Diplom-Ingenieur Dr. Konrad Ende, Wattenscheid, Gertrudisstraße 88.

Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei zur Preußenwahl für den Wahlkreis Westfalen-Süd:

1. Dr. Boelitz, Otto, Staatsminister a. D., Berlin-Charlottenburg, Bundesallee 12;
2. Funcke, Oskar, Fabrikant, Hagen i. W. Stadtgartenallee 1;
3. Frau v. Kulesza, Anny, Lehrerin, Vors. des Reichsverb. deutscher Lehrerinnen, Berlin Lichtenberg 2, Möllendorffstraße 86;
4. Kienemann, Wilhelm, Bäckermeister, Dortmund, Sternstraße 8;
5. Kamp, Friedrich, Bergmann, Dortmund Kirchlinde, Koloniestraße 5;
6. Hülsmann, Otto, Oberschullehrer, Witten Körnerstraße 24;
7. Schulte, Otto, kfm. Angestellter, Lüdenscheid Werdohlerstraße 84;
8. Dr. Käß, Franz, Arzt, Dortmund-Barop Barop-Bahnhofstraße 1,
9. Schultz, Ludw., Justizrat R.-A., Hagen/W. Schumannstraße 9;
10. Löcker, Frl., Manager, Angestellte, Bochum, Kaiser-Wilhelmstraße 3;
11. Kunter, Fritz, Bergmann, Bochum-Dahlhausen, Keilstraße 8;
12. Surmann, Friedr., Schulrat, Bochum Reichshof 14;
13. Schneider, Amtsgerichtsrat, Siegen, Burgstraße 14;
14. Severin, Frau, Adele, Hausfrau, Witten Schulstraße 43;
15. Boeckling, Theodor, Dipl.-Ing., Direktor, Wanne-Eickel, Burgstraße 44;
16. Dr. Lückel, Heinrich, Angestelleter, Bochum Brunsteinstraße 26.

Soester Marktbericht vom 9. April

Brot:

Weizenmischbrot, 1 Pfd. 18,8 bis 19,2 ₰, Roggenmischbrot, 1 Pfd. 19,2 ₰, Roggenfeinbrot, 1 Pfd. 17,6 bis 18 ₰, Kleingebäck (Schrippen, Brötchen, Semmel pp.), 4 Stück 10 ₰ und 3 Stück 10 ₰.

Frischfleisch:

Rindfleisch: Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten usw.) mit Knochen, 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch usw.), 1 Pfd. 60 und 70 ₰, Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe usw.) 1 Pfd. 60 und 70 ₰, Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch usw.), 1 Pfd. 80 und 100 ₰; Talg (Rindsfett), 1 Pfd. 25 und 30 ₰.

Schweinefleisch: (Keule, Schlegel usw.), 1 Pfd. 70—85 ₰, Kotelett, Karbonade, Rippenstück, Rippchen usw.), 1 Pfd. 80 ₰, Schnitzel (Schweinesteak) ohne Knochen, 1 Pfd. 100 bis 120 ₰, Kamm (Nacken, Gratbraten usw.), 1 Pfd. 80 ₰, Schulter (Schuft, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 70 ₰, Bauch (Wammerl usw.), 1 Pfd. 60 ₰, Rückenfett (grüner Speck usw.), 1 Pfd. 30 bis 70 ₰.

Kalbfleisch: Keule (Schlegel und dergl.) mit Knochen 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Nierenbraten 1 Pfd. 70 und 75 ₰, Brust (Brustbraten usw.), 1 Pfd. 60 und 80 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Kamm (Gratbraten usw.), 1 Pfd. 70 und 75 ₰, Schnitzel ohne Knochen, 1 Pfd. 110 und 140 ₰.

Hammelfleisch: (Keule, Schlegel usw.), mit Knochen, 1 Pfd. 90 und 100 ₰, Rücken, 1 Pfd. 70 und 90 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 80 ₰, Bauch (Dünnung usw.), 1 Pfd. 70 und 80 ₰.

Eßkartoffeln: 1 Pfd. 4½ und 5 ₰.

Vollmilch: 1 Ltr. 16 bis 20 ₰, in Flaschen 1 Ltr. 25 ₰.

Schmalz:

Schweineschmalz, hies., 1 Pfd. 80 ₰, ausländ. 1 Pfd. 42 und 54 ₰.

Butter:

Molkereibutter, inländ., 1 Pfd. 145 bis 155 ₰.
Landbutter, 1 Pfd. 130 bis 140 ₰.
Margarine, 1 Pfd. 27 bis 80 ₰.
Kokosfett, 1 Pfd. 29 bis 63 ₰.
Salzheringe, 1 Stück 3 bis 10 ₰.
Rotbarsch, 1 Pfd. 35 ₰.
Schellfisch, 1 Pfd. 45 bis 60 ₰.
Bratschellfisch, 1 Pfd. 18 bis 27 ₰.
Kabeljau, 1 Pfd. 18 bis 20 ₰.
Scholle, 1 Pfd. 40 bis 65 ₰.

Käse:

Holländer, halbfett, 1 Pfd. 46 bis 65 ₰.
Holländer, vollfett, 1 Pfd. 68 bis 140 ₰.
Edamer, 1 Pfd. 68 bis 120 ₰.
Schweizer, 1 Pfd. 108 bis 180 ₰.
Zucker, 1 Pfd. 38 bis 40 ₰.
Reis (Vollreis, mittl. Güte), 1 Pfd. 16 bis 35 ₰.
Graupen, 1 Pfd. 20 bis 35 ₰.
Erbsen (gelbe), 1 Pfd. 15 bis 28 ₰.
Speisebohnen, weiße, 1 Pfd. 12 bis 30 ₰.
Linsen, 1 Pfd. 15 bis 38 ₰.
Hühnereier, 1 Stück 6½ bis 8 ₰.

Gemüse:

Weißkohl, 1 Pfd. 10 ₰.
Rotkohl, 1 Pfd. 10 ₰.
Wirsing, 1 Pfd. 10 ₰.
Blumenkohl, 1 Stück 30 bis 70 ₰.
Mohrrüben, 1 Pfd. 10 bis 15 ₰.
Sauerkraut, 1 Pfd. 8 bis 15 ₰.

Soest im Frühling!

Von einem Soester Bürger wurde uns das nachfolgende Frühlingsgedicht zur Veröffentlichung überreicht. Es wurde unter alten Briefen gefunden. Der Verfasser ist bisher unbekannt, läßt sich aber durch die jetzige Veröffentlichung vielleicht ermitteln.

Vor den Toren
Hintern Städtchen,
Steht der Frühling, —
Und lauert!
Noch siehst Du ihn nicht,
Doch fühlst Du schon sanft
Seinen weichen Atem
Auf Stirn und Wangen!
Immer näher nun kommt er gegangen,
Mit leichtem Schritt!
Hinter den Wällen,
In den Gräften
Tief er sich kauert,
Der lustige Schelm!
Um die Mauern,
Die Altersgrauen,
Windet er scherzend
Mit spielenden Händen
Schneeiger Blüten
Schimmernden Kranz!
Blühender Kirschen
Weißes Gewebe
Schlingt er duftig,
Gleich zartem Schleier,
Um der Bäume
Knorrige Aeste.
Und da hindurch
Leuchtet sonnig
Blinzelt lächelnd
Das Himmelsblau,
Seiner Schelmenaugen. —
Hoch in den Lüften
Klingt und jubelt,
Im Lerchentriller,
Sein fröhliches Lied!
Ueber die Mauern
Nun springt er behende
Und eilt ins Städtchen
Mit lachendem Gruß
Schaffensfreudig,
Zauberkundig,
Mit vollen Händen
Segen zu spenden!
Und sieh' — nun sprießt es
Nun grünt und blüht es
An allen Enden! —
Weidenkätzchen,
Herzig frische
Sprengend schwellend
Die braune Hülle,
Und spiegeln sich munter
Im eisbefreiten
Fröhlich gluckendem Wiesenbach.
Himmelsschlüssel
In goldener Fülle,
Anemonen
Und bunter Krokus
Schmücken den Rasen
In farbiger Pracht! —
Aus den Gärten
Von den Hängen
Duften süß die ersten Veilchen!
Nun noch ein Veilchen
Und das Städtchen
Das altersgraue
Liegt ganz verschüttet im blauen Flieder.
„Frühling, nun ist Dein Werk vollbracht!"

Das ist nun Soest —
Das nüchterne graue
Alte Soest —
Zur Frühlingszeit! —
Ein „Vineta"
Ruht es sinnend
Liegt es schlafend
Tief verborgen
In duftender Blüten
Schimmernden Meer. — —
Alte Träume —
Längst verrauschter
Längst verklungener
Grauer Zeiten
Ziehen heimlich durch die Stille. —
Und des Abends von den Wällen
Aus den alten, grünen Linden —
Tönen Nachtigallenlieder!
Klingen süße, alte Lieder, —
Ewig alte,
Ewig junge
Liebe Lieder
Von Lenz und Liebe.

Stadttheater Dortmund

Montag, 11. April, 20—23 Uhr. **„Böhmische Musikanten".** Operette in 3 Akten von B. Grün.
Dienstag, 12. April, 20—23 Uhr. **„Vor Sonnenuntergang".** Schauspiel von Gerh. Hauptmann.
Mittwoch, 13. April, 20—23 Uhr. Zum letzten Male! **Goethe-Abend.** Vorspruch und Goethe-Lieder. „Die Geschwister", „Die Mitschuldigen."

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Abschluß der „Standard-Deutschlandfahrt 1932

Was ist bezweckt worden? Was wurde erreicht?

Die „Standard-Deutschlandfahrt", die nunmehr beendet worden ist, verdient durch ein Schlußwort gewürdigt zu werden. Mit den nachfolgenden Betrachtungen über die Fahrt selbst ist jedoch der Schlußpunkt hinter dieses Unternehmen noch lange nicht gesetzt. Die Auswertungen aller Ergebnisse und Ereignisse während der 100000 Fahrkilometer bringen eine Fülle von Material, das sowohl den Fachmann und den Laien wie auch den Wissenschaftler und die Öffentlichkeit lebhaft interessieren wird.

Welches war der Zweck der „Standard-Deutschlandfahrt"?

Es sei kurz vorausgeschickt, daß die 18 Wagen der Standard-Deutschlandfahrt am 2. Februar ihre Reise begannen. Alle Wagen hatten die 30-Tage-und-30-Nächte-Non-Stop-Fahrt auf dem Nürburgring teilzunehmen. So, wie sie den Ring verließen, gingen sie an den Start zur Deutschlandfahrt. Mit anderen Worten. Die Vorbelastung entsprach ungefähr einer zwei- bis dreifachen Jahresleistung. Beide Fahrten wurden veranstaltet von der Standard-Dapolin. Aus der „30-Tage-Fahrt auf dem Nürburgring" heraus ergab sich die Langstreckenfahrt. Nach 720 Stunden Fahren ohne Pause auf der alten, wenn auch kurvenreichen Straße des Nürburgringes waren jetzt etwa 350 Stunden Fahrt bei jedem Wetter, auf jeder Straße, mit vielen Pannen. Bremsen, Kupplung, kurz, alle Organe des Wagens waren in ständigem Betrieb, so, wie ihn die Praxis mit sich bringt.

Was war auf der „Standard-Deutschlandfahrt" zu leisten?

Ein gedruckter Fahrplan schrieb jedem Wagen auf die Minute genau den Verlauf vor. Die von den Streckenposten des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ausgeführte Kontrolle wachte darüber, daß diese Zeiten ohne die geringste Abweichung innegehalten wurden. 5 700 Kilometer waren in 30 Tagen — alle Sonn- und Feiertage waren Ruhepausen — zurückzulegen. Von großer Wichtigkeit war das Logbuch an Bord, dem alle Fahrer peinlichste Aufmerksamkeit widmeten. Hier wurde alles, was den Wagen anging, eingetragen: Betriebsstoffverbrauch, Ölwechsel, Reifenschäden und -ergänzung, gebrauchte Ersatzteile usw.

Die Leistung aller Wagen gewinnt dadurch an Bedeutung, daß ohne Rücksicht auf Wetter und Straßen das vorgeschriebene Pensum erledigt wurde. Diese gewaltige Langstreckenfahrt ist also unter den strengsten Bedingungen der wirtschaftlichen Fahrpraxis durchgeführt worden.

Schon hier kann gesagt werden, daß der große Erfolg die beiden Standard-Unternehmungen mehr als rechtfertigt. Die Aufmerksamkeit weitester Kreise ist auf das Kraftfahrzeug als ideales wirtschaftliches Verkehrsmittel gelenkt worden, hunderttausende sind angeregt worden zum **Denken**, und mehr als einmal wird die daraus gewonnene Überzeugung von dem wirtschaftlichen Vorteil und der idealen Zuverlässigkeit des Kraftfahrzeuges als Verkehrsmittel zu einer Änderung veralteter Anschauungen über Beförderungsmöglichkeiten führen. Für die Wissenschaft sind durch diese Prüfungsfahrten Grundlagen geschaffen, die bestimmt sind, Wertmesser bei der Beurteilung autoindustrieller Erzeugnisse zu werden.

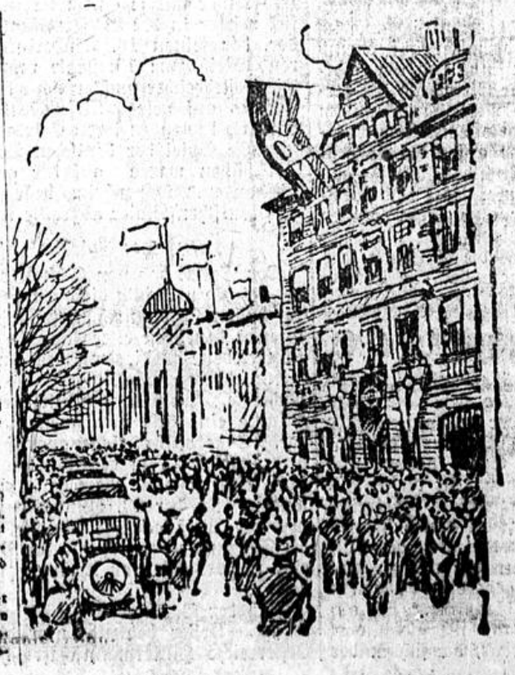
Es ist aber noch mehr erreicht worden.

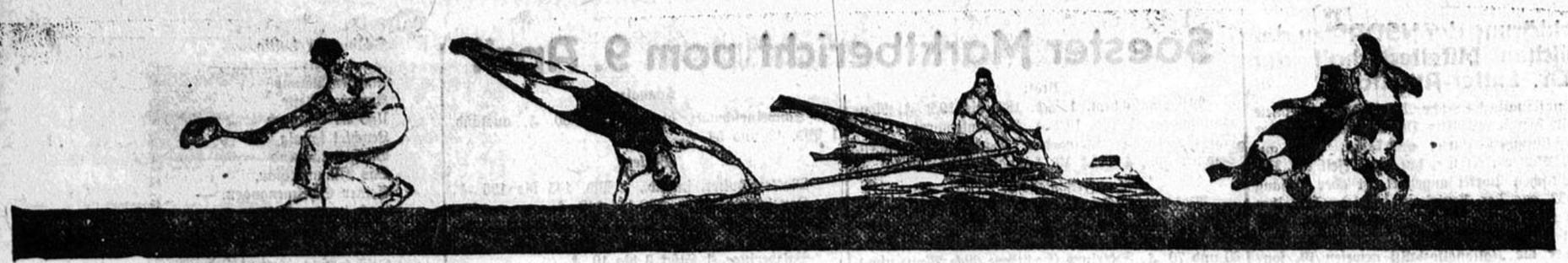
Die rote Standard-Kolonne wurde schon bald nach ihrem Fahrtbeginn in der deutschen Presse „Die wandernde Automobilausstellung" genannt. Mit Recht, denn alle Typen, die Anspruch darauf erheben können, zu der Klasse der wirtschaftlichen Gebrauchsfahrzeuge zu gehören, waren dabei. Millionen haben in den tausend kleinen und großen Städten, die durchfahren worden sind, die Standard-Kolonne gesehen und bewundert. Das, was die Autoindustrie geleistet hat, war hier sichtbar, wurde als erprobt und bewährt vorgeführt. Aber nicht um einen **Wettbewerb** untereinander kam es an, sondern es sollte in **gemeinsamer Arbeit** aller Beteiligten gezeigt und bewiesen werden, daß das moderne Kraftfahrzeug zuverlässig, zeitsparend und wirtschaftlich, also das ideale Transportmittel für Personen und Lasten ist.

Dieser Zweck ist erreicht worden.

Die gesamte Kraftverkehrswirtschaft ist ein ganz außerordentlich wichtiger Faktor im deutschen Wirtschaftsleben. Jedes Kraftfahrzeug, das mehr in Dienst kommt, bedeutet nicht nur neue Arbeitsmöglichkeit für die Fabriken, sondern neue Verdienstmöglichkeiten für die Zubehör- und Reifenindustrie und für alle diejenigen, die mit der Wartung und Pflege des Kraftfahrzeuges zu tun haben.

Diese wichtige Tatsache gab mit den Ausschlag zur Durchführung der beiden großen Standard-Prüfungen. Daß auch in dieser Hinsicht ein Erfolg zu verzeichnen ist, trotz der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage heute schon fest. Bewiesen ist, daß Arbeitswille und Gemeinschaftssinn immer zum Erfolge führen müssen.





Der Start zur westdeutschen Meisterschaft

Schwarz-Weiß Barmen leistet sich die Ueberraschung des Tages – Sonst Favoritensiege
Schalke 04 Ruhrbezirksmeister

In der Meisterschaft und um den Pokal begannen am Sonntag unter ziemlich harten Bedingungen die westdeutschen Endkämpfe, da der Verlierer ausscheiden mußte. In der Meisterrunde bekam der bergisch-märkische Vertreter, Schwarz-Weiß Barmen, die Härten des Systems voll zu spüren. An einem schlechten Tage unterlagen sie gegen die Meisterelf von Hessen-Hannover, Borussia Fulda, vor 8000 Zuschauern mit 1:2 (1:1). Erwartungsgemäß ist dagegen der Sieg des Rheinbezirksmeisters, Spielvgg. Köln-Sülz 07, vor 5000 Zuschauern in der Domstadt mit 4:0 (2:0) über den ersten Vertreter des Mittelrheins, FV. Neuendorf. Die Kölner benötigten zwar einige Zeit zum Warmwerden, hatten dann aber den Kampf jederzeit in der Hand. — In Gladbeck kam der Meidericher SV. mit 4:0 nach torloser erster Spielhälfte zu einem in dieser Höhe etwas überraschenden Erfolge über die Spielvgg. Herten, den Meister aus Westfalen. — Der Ruhrbezirk hat den letzten noch ausstehenden Meister im Westen ermittelt. Es ist, wie erwartet, die Elf von Schalke 04, die im entscheidenden Gang sich Schwarz-Weiß Essen mit 4:2 überlegen zeigte und nunmehr in die Ereignisse um das grünweiße Band eingreifen wird.

In der Pokalrunde fertigte der Bfl. Benrath im Neußer Stadion den SC. Neuenahr hoch mit 9:2 (6:1) ab. Der Homberger SV. schlug in Duisburg den SV. Rotthausen mit 2:0. Hagen 05 unterlag gegen den Rheydter SC. nach torreichem Kampf nur knapp mit 4:5 (4:3).

Eine saftige Ueberraschung

Schw.-Weiß Barmen — Borussia Fulda 1:2 (1:1)

Kaum hat die Meisterschaftsendrunde eingesetzt, ist schon die erste saftige Ueberraschung zu buchen. Im Elberfelder Stadion wurde der neue bergisch-märkische Meister Schwarz-Weiß Barmen vor über 8000 Zuschauern durch den Außenseiter Borussia Fulda verdient mit 2:1 geschlagen. Die Barmer, in deren Elf erstmalig der aus Frankfurt übergesiedelte Kratochwil mitwirkte, erreichte nicht ihre in den voraufgegangenen schweren Kämpfen gezeigten Leistungen und vor allem der neue Mann, Kratochwil, war ein Versager auf der ganzen Linie. Gefallen konnten lediglich Schürfeld und Schlösser in der ersten Hälfte und auch Treude und Wescott, deren Spiel diesmal jedoch ohne Erfolg aufgebaut war. Im ganzen genommen war die Leistung der Bergischen recht mäßig, wobei nur zu berücksichtigen wäre, daß die Angriffslinie in der zweiten Hälfte ohne Schürfeld zu spielen hatte, der infolge einer Verletzung nur noch als Statist bald auf diesem, bald auf jenem Posten herumflog. Auch mehrere Umstellungen halfen nichts, die Barmer mußten schon im ersten Spiel kapitulieren. Die Fuldaer dagegen waren die angenehme Ueberraschung. Die Vertreter aus Hessen-Hannover spielten einen guten Fußball. Auch technisch ganz nett! Die Leute konnten sich auch im Einzelkampf behaupten und haben auf Grund ihrer vorzüglichen Gesamtleistung den Sieg verdient. Die besten Stützen der Elf waren der hervorragende Torhüter, beide Verteidiger und im Angriff die Halbstürmer sowie Mittelläufer. — Bei verteiltem Spiel in der ersten Hälfte geht man durch Erfolge von Pletsch (Fulda) und Schlösser mit 1:1 in die Pause. Nach dem Wechsel dominieren die Fuldaer eine halbe Stunde lang und können durch Leugers, der eine Abgabe von Pletsch aufnahm, die Führung und damit auch den Sieg erringen, der alle Erwartungen über den Haufen warf.

Sülz 07 — FV. Neuendorf 4:0 (2:0)

Diesem Endspiel der Meisterrunde in Köln wohnten über 5000 Zuschauer bei, die einen zwar glatten, aber doch schwer erkämpften Sieg der Sülzer erlebten. Der Rheinbezirksmeister konnte nur sehr schwer ins Spiel kommen und brauchte fast 20 Minuten dazu. In dieser Zeit hatten die Leute vom Mittelrhein zahlreiche Chancen und hätten auch schon einen schönen Vorsprung erzielen können, wenn nicht der Mittelstürmer der Neuendorfer immer viel zu weit hinten operierte und im gegebenen Moment ständig fehlte. Als dann die Sülzer sich allmählich gefunden hatten, macht sich gleich eine leichte Ueberlegenheit bemerkbar, die sich in der ersten Spielhälfte durch zwei schöne Erfolge von Finken und Zarges auswirkte. Finken konnte in der 25. Minute zum ersten Mal das Leder über die Neuendorfer Torlinie bringen und in der 42. Minute ist es Zarges, der den sonst guten Hüter der Neuendorfer überlistete. Trotz manch guter Chancen gehen die Neuendorfer in diesem Spielabschnitt wie auch im folgenden leer aus. Nach der Pause flackert der Kampfgeist der Neuendorfer noch einmal für kurze Zeit auf und es sah manchmal auch recht bedrohlich vor dem Kölner Tor aus, wo aber Schmitz in glänzender Form noch im letzten Augenblick die gefährlichsten Sachen hielt. Ein plötzlicher Angriff der Kölner führt durch schönen Kopfball von Zarges zum dritten Tore und Finken kann in der 32. Minute durch ein viertes Tor das Endergebnis herstellen. — Bei den Sülzern gab es im Grunde genommen keinen Versager. Alle Spieler waren auf dem Posten und spielten, nachdem sie sich gefunden hatten, meist leicht überlegen. Bei den Neuendorfern zeigte die Hintermannschaft trotz der vier Tore die beste Leistung. Die Läuferreihe unterstützte den Sturm zu wenig, wodurch der Mittelstürmer immer zu weit hinten hing und nicht zur Stelle war, wenn es hieß, Tore zu schießen. Beide Außenstürmer der Neuendorfer wären sonst noch zu nennen.

Endspurt im Süden

Gerade am Wahlsonntag sind bei den Endspielen um die Süddeutsche Meisterschaft einige sehr wichtige Entscheidungen gefallen. In der Abteilung **Südost** brachte Bayern München das Kunststück fertig, dem Karlsruher FV. mit 1:0 (0:0) die erste Niederlage beizubringen und damit weiter die Position an der Tabellenspitze zu wahren. Der 1. FC. Nürnberg wahrte seinen Anschluß und sein Recht auf den zweiten Tabellenplatz durch einen 2:0-Sieg vor 15 000 Zuschauern über den alten Rivalen, die Sp. Vgg. Fürth. Die Frage nach dem Abteilungsmeister ist noch nicht entschieden. — In der Abteilung **Nordwest** hat sich die Lage weiter geklärt, denn Eintracht Frankfurt benötigt nach seinem überlegenen Siege mit 3:1 (2:1) über VfL. Neckarau in zwei Spielen nur noch zwei Punkte zur Meisterschaft.

Der für den dritten süddeutschen Vertreterplatz sehr wichtige **Pokalwettbewerb** nähert sich ebenfalls der Entscheidung.

Süddeutschlands Meisterschafts-Endspiele

Abteilung Südost: SpVg. Fürth — 1. FC. Nürnberg 0:2 (0:1), FV. Rastatt — VfB. Stuttgart 3:2 (2:0), Karlsruher FV. — Bayern München 0:1 (0:0), 1860 München — 1. FC. Pforzheim 6:1 (5:0).

Abteilung Nordwest: Eintracht Frankfurt — VfL. Neckarau 3:1 (2:1), FK. Pirmasens — FSV. Frankfurt 1:1 (1:2), SV. Waldhof — SV. Saarbrücken 5:2 (4:1), FSV. Mainz 05 — Wormatia Worms 2:1 (1:0).

Pokalspiele — Ausscheidungsspiele

Stuttgarter Kickers — Teutonia München (Sa.) 3:1, Amicitia Viernheim — Union Wiederrad 2:1.

Gesellschaftsspiele: Kickers Offenbach — Bonner TV. 60 5:4.

Dresdener SC. und Polizei Chemnitz im mitteldeutschen Endspiel

In den beiden Vorschlußrundenspielen am Sonntag haben sich in Mitteldeutschland erwartungsgemäß der Titelverteidiger Dresdener SC. und der Ostsachsenmeister Polizei SV. Chemnitz für den Endkampf um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft am 17. April im Leipziger BfB.-Stadion durchgesetzt. Der Dresdener SC. gewann seinen Kampf daheim vor 16 000 Zuschauern nur knapp mit 1:0 (0:0) über Wacker Leipzig. Weit überlegener gewannen die Chemnitzer Polizisten mit 7:2 (5:1) ihren Kampf mit Wacker Halle. — Wacker Halle hat noch Gelegenheit, sich im Pokal durchzusetzen. Bereits am nächsten Sonntag findet das Vorschlußrundenspiel zwischen Wacker Halle und SuBC. Plauen statt, und der Sieger trifft mit dem bereits im Endspiel stehenden EBV. Schönebeck zusammen.

Norddeutsche Fußballmeisterschaft

Altona 93 vierter Endspielteilnehmer

In dem letzten Gruppenspiel am Sonntag ist die Entscheidung über den vierten Teilnehmer an der einfachen Runde um die norddeutsche Meisterschaft gefallen. In der Gruppe 2 gelang noch Altona 93 der große Wurf. Die Altonaer schlugen in Braunschweig die dortige Eintracht nach sehr guten Leistungen verdient mit 4:1 (1:1) und erreichten damit Punktegleichheit mit dem an der Spitze stehenden VfB. Komet Bremen. Dank des besseren Torverhältnisses mit 9:5 gegen 9:7 nimmt jedoch Altona 93 neben dem Hamburger SV., Arminia Hannover und Holstein Kiel an den weiteren Meisterschaftsspielen teil.

Brandenburgische Fußballmeisterschaft

Stettiner SC. ausgeschaltet

In den Endspielen des VBBB. siegte am Sonntag Minerva 93 vor 8000 Zuschauern auf dem Norden-Nordwest-Platz in Berlin über den Pommernmeister Stettiner SC. mit 6:0 (3:0). Die Stettiner waren keineswegs so schlecht, als es das Ergebnis besagt. Minerva bot auch keine besondere Leistung in diesem Kampf, und man muß weiterhin Tennis-Borussia für den Meistertitel die besseren Aussichten einräumen.

Als Vertreter für die Deutsche Meisterschaft sind nach den drei Niederlagen der Stettiner Minerva und Tennis Borussia festgestellt.

Dr. Peltzers Weltrekord über 880 Yards gebrochen

Dr. Peltzers Weltrekord über 880 Yards wurde in Stamford von dem bekannten Amerikaner Ben Eastman unterboten. Eastman, einer der aussichtsreichsten Olympiakandidaten, legte die Strecke in 1:51,3 zurück und blieb damit drei Zehntel Sekunden unter Peltzers Weltrekordzeit.

Der finnische Leichtathletikbund deckt Nurmi

Der finnische Leichtathletikbund hat das Material, das dem internationalen Verband als Unterlage für die Suspendierung Nurmis diente, gesichtet und danach entschieden, daß die Unterlagen keineswegs ausreichend seien, um eine Disqualifikation seitens des finnischen Bundes rechtfertigen zu können

Vorrunde um die deutsche Rugby-Meisterschaft

RG. Heidelberg — Rugby Kickers Düsseldorf 26:3 (6:0)

Auf dem guten Spielfelde der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn standen sich vor 1000 Zuschauern die RG. Heidelberg und Rugby Kickers Düsseldorf in der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft gegenüber. Wie zu erwarten, siegten die Süddeutschen glatt und überlegen und auch in dieser Höhe verdient.

Beim Boxen tödlich verunglückt

Am Sonntagvormittag fand in Düsseldorf in einer Turnhalle an der Palmenstraße ein Amateurboxen statt, wobei der Amateurboxer Dreher Josef Knopp aus Neuß tödlich verunglückte. Er erhielt einen Schlag gegen den Magen. Der Schlag an sich war nicht lebensgefährlich, jedoch stellte der hinzugezogene Arzt als Todesursache Herzschlag fest. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Handballer im Endkampf

In der **süddeutschen Männermeisterschaft des Handballer** schlug SpVag. Fürth auf eigenem Gelände den VfR. Mannheim 9:3 (6:1) vor 5000 Zuschauern überlegen. Ein Unentschieden im Rückspiel genügt zum Meistertitel. — Bei den **Frauen** holte sich Eintracht Frankfurt den Titel vom 1. FC. in Nürnberg mit 12:0 ganz überlegen.

*

Im **Norden** nach Post Hannover als ersten, steht jetzt in der Mannschaft von St. Georg Hamburg, die Polizei Hamburg mit 9:6 (5:4) schlug, auch der zweite norddeutsche Endspielvertreter fest.

Westdeutsche Handballmeisterschaft

Im letzten noch ausstehenden Endspiel der WSV.-Handballendrunde gab es am Sonntag in Aachen eine ziemliche Ueberraschung, denn der vorjährige Meister **VfB. Aachen mußte sich vor** 4000 Zuschauern **von dem Niederrheinmeister Kupferhütte Duisburg abermals knapp mit 4:5 (4:2) geschlagen bekennen.** Damit haben die Duisburger den zweiten Platz sicher, während der VfB. Aachen gegen Polizei Bielefeld um die dritte Vertreterstelle kämpfen muß.

Der erwartete Sieg

Deutschland — Oesterreich 10:2 (3:1)

Der sechste Hockeyländerkampf zwischen Deutschland und Oesterreich ging am Sonntag in Leipzig vor annähernd 3500 Zuschauern vor sich. Die deutsche Mannschaft siegte über Erwarten hoch mit 10:2 (3:1) und war damit zum fünftenmal über die technisch weit schlechteren Oesterreicher erfolgreich. Das Torergebnis lautet nach diesem Treffen 31:5 für Deutschland. Der erfolgreichste Torschütze war wiederum der ausgezeichnete deutsche Sturmführer Weiß mit fünf Treffern, dann folgen Mehlitz mit 3 und Scherbart und Keller mit je einem Treffer. Sehr gut gefiel wieder in der Läuferreihe der Berliner Zander, der seinen 18. Länderkampf bestritt, während Weiß zum 15. Male repräsentativ spielte. Die Oesterreicher mußten sich während des ganzen Spieles auf gelegentliche Durchbrüche beschränken und kamen zu ihren Erfolgen nur durch das schwache Spiel der deutschen Verteidigung. Die Torschützen waren auf der gegnerischen Seite Wildan und Oppenheim, dessen Flanke an dem Westdeutschen Maier abprallte und ins Tor ging.

Der Spielverlauf:

Das Spiel, das von Schindler-Wien und Röhrig-Leipzig umsichtig dirigiert wurde, sah zwar in der ersten Hälfte noch nicht nach einem so überlegenen deutschen Siege aus, da Keller durch die übertriebene Bedienung des Innensturmes den österreichischen Verteidigern die Arbeit sehr erleichterte. Weiß verwandelt aber in der dritten Minute eine Ecke von Kemmer zum Führungstor. Oesterreichs Gegenangriff verursacht ein Gedränge vor dem deutschen Tor und Wildam kann eine schlechte Abwehr zum Ausgleich einsenden. In der 23. Minute erzielt Scherbarth, nachdem Weiß geschickt täuschte, wieder mit 2:1 die Führung und noch vor der Pause kann Weiß eine weitere Ecke von Kemmer zum 3:1 verwandeln.

Nach der Pause wird die Ueberlegenheit drückender. Keller bedient nun die Flügel und Oesterreichs Hintermannschaft hat alle Hände voll zu tun, da die Läuferreihe immer mehr nachläßt. Weiß erhöht bald durch Freischlag auf 4:1. Dann kann Mehlitz plaziert einsenden und hinterher erzielt Kurt Weiß das 6. Tor. Eine schöne Kombination Weiß-Horn-Weiß führt durch Weiß zum 7. Treffer und erst bei diesem Stande kann Oppenheim nach schönem Alleingang den 2. Treffer für Oesterreich vorbereiten, den Maier noch mit dem eigenen Körper einlenkte. Die drei letzten deutschen Erfolge erzielten dann noch Mehlitz, Keller und Scherbarth.

*

Norddeutsche Hockeydamen gewinnen gegen den Westen

8:2 für den Norden

Bei ungewöhnlich starkem Besuch standen sich am Sonntag auf dem HTHC.-Platz in Hamburg die Damenmannschaften des Norddeutschen und des Westdeutschen Hockeyverbandes gegenüber. Die erste Halbzeit dieses durchweg guten Sport bietenden Spieles stand im Zeichen der norddeutschen Damen, die mit 4:0 recht hoch für sich abschnitten. Das erste Tor fiel bereits in der dritten Minute durch Frl. Haff. Vier Minuten später erhöhte Frl. Rothe auf 2:0, dann drängte der Westen kurze Zeit und hatte verschiedene Chancen, einmal rettete Frl. Freytag ganz ausgezeichnet. In der 16. Minute stellte Frl. Haff das Pausenergebnis her.

Nach dem Wechsel drängte Westdeutschland und konnte durch Frl. Rosenbaum ein Tor aufholen. In der Läuferreihe ragte nach der Pause die Düsseldorferin Piedboeuf hervor, die überhaupt die beste Spielerin auf dem Felde war. Vor beiden Toren gab es jetzt spannende Momente. Durch Nachsetzen gelang es der bekannten Speerwerferin Hargus, das Ergebnis auf 5:1 für den Norden zu stellen, und die gleiche Spielerin konnte auch noch ein schönes Tor erzielen. Einen Fehler der norddeutschen Hüterin nutzte Frl. Lupp zum zweiten westdeutschen Erfolge aus. Die Norddeutschen Damen hatten im Endspurt mehr vom Spiel. Frl. Haff und Frl. Hargus sorgten noch für zwei weitere Treffer und damit für den hohen 8:2-Sieg ihrer Farben. Trotz des hohen norddeutschen Sieges war das Spiel nie einseitig.

30 Monate Festung gegen Scheringer beantragt

Im Hochverratsprozeß gegen den Reichswehrleutnant a. D. **Scheringer** vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts **beantragte** der Vertreter der Reichsanwaltschaft gegen den Angeklagten eine **Festungshaft von 2 Jahren sechs Monaten, unter Anrechnung von sechs Monaten der Untersuchungshaft.**

In seinem Schlußvortrag sagte

der Vertreter der Reichsanwaltschaft, Dr. Parfius:

Aus dem begeisterten Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung von einst ist Scheringer inzwischen deren erbittertster Feind geworden. Trotz seiner kurzen Zugehörigkeit ist der Angeklagte ein gelehriger Schüler der kommunistischen Partei geworden. Ich erkenne voll und ganz an, daß der Angeklagte offen, ehrlich und mannhaft seine kommunistische Ueberzeugung kundgegeben habe. Nicht wegen seiner Gesinnung, nicht wegen seiner kommunistischen Ueberzeugung sitzt er auf der Anklagebank, sondern weil er diese Gesinnung in hochverräterischer Weise betätigt hat. Der Angeklagte hat vorgetragen, er sei schon während des Reichswehroffizierprozesses der Ueberzeugung gewesen, daß die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes nur durch eine Revolution möglich sei, und daß er von der nationalsozialistischen Partei die Vorbereitung der Revolution erwartet habe. Das ist ein klarer Beweis dafür, wie berechtigt die damalige Verurteilung gewesen ist.

Der Anklagevertreter ging dann auf die Reise des Angeklagten zu Goebbels und Hitler ein, um sich Gewißheit über die Ziele der NSDAP. zu verschaffen. Das Ergebnis der Reise war der Entschluß zum Uebertritt in die Kommunistische Partei. Er vollzog diesen Uebertritt, indem er den kommunistischen Abgeordneten Kippenberger veranlaßte, im Reichstag seine Erklärung vom 18. März 1931 zu verlesen. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichtes über den Hochverrat und insbesondere über den Begriff des literarischen Hochverrates sei diese Art der politischen Propaganda, wie sie Scheringer von Bollnow aus betrieben habe, Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung. Jedes geordnete Staatswesen sei gezwungen, durch gesetzliche Vorschriften seinen Bestand gegen gewaltsame Unterminierung zu schützen.

Der Staatsanwalt kam nach eingehender Erörterung der einzelnen Artikel und Briefe Scheringers zu dem Schluß, daß die Artikel sämtlich objektiv einen hochverräterischen Inhalt haben, und daß der Angeklagte auch subjektiv dafür verantwortlich zu machen sei. Bei der Strafzumessung seien dem Angeklagten wegen seiner einschlägigen Vorstrafen mildernde Umstände zu versagen. Als strafmildernd sei jedoch seine Jugend und sein mannhaftes Eintreten für seine Ueberzeugung zu berücksichtigen.

Zum Schluß stellte der Staatsanwalt den oben gemeldeten Strafantrag.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Obuch

betonte in seinem fast dreistündigen Plädoyer u. a., daß es sich bei Scheringer um eine tiefe Verinnerung bestimmter Grundanschauungen gehandelt habe, die sich nicht gewandelt hätten. Vor seinem Entschluß zum Uebertritt zur Kommunistischen Partei, bei dem ihn keine gutbezahlten Stellungen erwarteten, müsse man Achtung haben. Hatte der Angeklagte damit die Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens im Auge? Er habe sich im Gegenteil größte Zurückhaltung auferlegt und seinen neuen Standpunkt nicht dazu ausgenützt, um propagandistisch auf seine ehemaligen Regimentskameraden zu wirken. Auch für die Kommunistische Partei habe der Angeklagte keine Propaganda gemacht und sich darauf beschränkt, durch den Reichstagsabgeordneten Kippenberg seinen neuen Standpunkt verkünden zu lassen. Die Veröffentlichungen in den kommunistischen Tageszeitungen seien mit dem Zweck, den Scheringer verfolgt habe, vereinbar.

Der Verteidiger erklärte zum Schluß, er wisse, daß der Angeklagte bei der bekannten Einstellung des Vierten Strafsenats Opfer werde bringen müssen. Ein Urteil in dem beantragten Strafmaß aber könne nicht anders als ein Terrorurteil genannt werden.

Nach einer Replik des Reichsanwalts erhielt der Angeklagte

Scheringer das Schlußwort:

Er erklärte u. a.: Ich habe nichts zu bereuen, und ich würde alles mit gutem Gewissen noch einmal tun. Und wenn dieser Prozeß dazu beigetragen hat, wenigstens einer geringen Zahl meiner ehemaligen Kameraden in der SA. die Augen zu öffnen, dann will ich gern auch die Strafe auf mich nehmen und noch weiter verbleiben in der Sträflingsarmee der 7000 politischen Gefangenen.

Die Urteilsverkündung wurde auf Montag festgesetzt.

Abschluß der kommunalen Stillhalteverhandlungen

Die am 29. März eingeleiteten Verhandlungen über die Regelung der kurzfristigen Auslandsschulden der Länder und Gemeinden sind in freundschaftlichem Geiste geführt worden und beide Teile haben sich bemüht, den obwaltenden Umständen Rechnung zu tragen. Ein Abkommen zwischen dem die deutschen öffentlichen Schuldner vertretenden Deutschen Schuldnerausschuß unter Leitung des Ministerialdirektors Dr. Ruppel und den ausländischen Gläubigerausschüssen unter Führung von Arthur Guineß, die die Gläubiger in England und Holland, Schweden und der Schweiz vertreten, ist paraphiert worden. Das Abkommen sieht vor, daß die Gläubiger ihre kurzfristigen Schulden bis zum 15. März 1933 aufrechterhalten. Die Gläubiger erhalten alsbald eine 10prozentige Teilrückzahlung auf ihre kurzfristigen Forderungen nach dem Stande vom 31. Juli 1931 (247 Millionen RM.), soweit sie nicht eine entsprechende Teilrückzahlung seit dem 31. Juli 1931 bereits erhalten haben. Der Zinssatz beträgt praktisch für die Dauer des Abkommens 6 Prozent. Für den Fall, daß an den Auslandsmärkten eine außergewöhnliche Steigerung der Zinssätze eintreten sollte, sind Bestimmungen vorgesehen, um den vereinbarten Zinssatz dem anzupassen. Das Abkommen tritt in Kraft, sobald die Gläubigerausschüsse, die diejenigen Auslandsgläubiger vertreten, denen mehr als die Hälfte der aufrechterhaltenen kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden zustehen, das Abkommen unterzeichnet haben.

Italienische Initiative
in den Fragen der internationalen Kämpfe

Für Revision der Verträge und Annullierung der Kriegsschulden

Der Große Faschistische Rat nahm folgende Tagesordnung an:

Der Große Faschistische Rat billigt nach einer eingehenden Prüfung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Lage die vom Außenminister entwickelte Tätigkeit und bekräftigt von neuem, daß es, um die Krise zu überwinden, unter der die Welt so schwer leidet und die mehr unter politischen und moralischen als unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten ist, notwendig ist:

1. Das Problem der Reparationen und der Kriegsschulden zu lösen, und zwar indem auf die ersteren verzichtet wird und die letzteren annulliert werden;

2. die Hindernisse für den internationalen Wirtschaftsaustausch zu beseitigen, bevor sie zu einem völligen Erliegen des Handels aller Länder geführt haben;

3. die Lage der Donau- und Balkanländer — Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland — zu regeln, die zusammen eine Bevölkerung von etwa 70 Millionen Menschen aufweisen;

4. die Bedingungen der Friedensverträge im Rahmen des Völkerbundes zu revidieren, die in sich die Ursache zur Beunruhigung der Völker sind und den Keim zu neuen Kriegen bilden;

5. künftighin auf die zu zahlreichen internationalen Konferenzen zu verzichten, die immer wieder neue Hoffnungen in den Völkern erregen und stets von den schwersten Enttäuschungen begleitet sind und nur die Reibungsflächen vergrößern.

Der Große Faschistische Rat behält sich vor, auf seiner Oktobertagung das Problem der Stellung des faschistischen Italiens im Völkerbund zu überprüfen.

Ein neuer Abrüstungsvorschlag

Dem Präsidium der Abrüstungskonferenz wurde eine neue italienische Denkschrift unterbreitet, in der, wie von unterrichteter Seite verlautet,

genaue technische Vorschläge für die praktische Durchführung der von Grandi bereits im Februar aufgestellten Grundsätze einer qualitativen Abrüstung

gemacht werden. Nach diesen Grundsätzen sollen bekanntlich abgeschafft werden:

Für die Landstreitkräfte jede Art schwere Geschütze und alle Arten Kampfwagen, für die Seestreitkräfte die Linienschiffe und gleichzeitig Unterseeboote sowie Flugzeugmutterschiffe, für die Luftstreitkräfte die Bombenflugzeuge und schließlich für alle drei Gruppen alle Kampfmittel des chemischen und bakteriologischen Krieges. Außerdem soll durch eine Revision des Kriegsrechts der

Schutz der Zivilbevölkerung

erweitert werden. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß diese Vorschläge ein organisches Ganzes bilden und daß nicht willkürlich der eine oder andere dieser Vorschläge herausgegriffen und andere unberücksichtigt bleiben können. Die vertragsschließenden Parteien müßten sich danach

verpflichten, jede schwere Artillerie zu zerstören, keine neue zu bauen oder zu kaufen

und auch keine Lafetten herzustellen, mit denen schwere Geschütze oder Schiffsgeschütze in bewegliches Kriegsmaterial umgewandelt werden können. Unter den Begriff „schwere Landgeschütze und Schiffsartillerie" fallen nach dem italienischen Vorschlag alle Geschütze über 100 bezw. 203 Millimeter, Kalibergrenzen, die beide unter der im Versailler Vertrag zulässigen Grenze liegen würden. Für die Stützung der Seefestungen sind Ausnahmen zulässig. Die italienischen Vorschläge sehen eine genaue zahlenmäßige Erfassung der zulässigen Höchstgrenze der schweren Artillerie und ihrer Munition vor. Das gleiche gilt für die Linienschiffe (über 10 000 To.) und Unterseeboote und Flugzeugmutterschiffe, die bis zur völligen Kampfuntauglichkeit abgewrackt werden müssen, die Schiffsbestückung sowie Schiffsmunition.

Bei den Luftstreitkräften soll alles Reservematerial zerstört werden und die Zahl der Ersatzbauten jährlich beschränkt bleiben.

Für die Zivilluftfahrt soll Offenlegung der Betriebe unter technischer und administrativer Kontrolle eintreten.

*

Im Verlaufe seiner Sitzung erörterte der Großfaschistische Rat die Abrüstungsfrage und bestätigte, nachdem er die in Genf gemachten Vorschläge geprüft hatte, die von Mussolini seit seiner im Juni 1928 im Senat gehaltenen Rede immer wieder vertretenen italienischen Grundsätze. Der Große Rat erklärte, daß die Vorschläge Grandis praktisch und logisch seien in ihrer Einheit, die nicht zerstört werden dürfe, und auf der das faschistische Italien bis zum Abschluß der Konferenz bestehen werde, um schließlich angesichts des schweren Problems die geschichtliche und politische Verantwortung des Staates festzulegen.

Der Große Rat billigte darauf den Bericht über das Abkommen zwischen Italien und der Türkei betreffend die Zuteilung der in der Nähe von Castel Rosso gelegenen kleinen Inseln.

Nicht entmutigt!

Staatssekretär Bülow zum Ergebnis der Donaukonferenz

Staatssekretär von Bülow, der sich nach Genf begeben hat, erklärte vor seiner Abreise in London einem Vertreter Reuters, er sei der Meinung, daß die Viermächtekonferenz ein zufriedenstellendes Ergebnis gezeitigt habe, da sie Klarheit bei dem größten Teil des Donaufragenkomplex gebracht habe. Er sei von den an sich geringen Ergebnissen der Konferenz gar nicht entmutigt, denn er habe niemals erwartet, daß man das Problem beim ersten Anlauf lösen könne. In welcher Weise auch die Frage in Zukunft behandelt werden möge, die Arbeiten der letzten drei Tage würden nicht vergeblich gewesen sein.

Erneute unwahre Behauptungen Kreisers im „Echo de Paris"

Wer gemeinsam mit dem Schriftsteller der „Weltbühne", von Ossietzky, vom Reichsgericht wegen Verrates militärischer Geheimnisse verurteilte Schriftsteller Walter Kreiser veröffentlicht heute erneut im „Echo de Paris" Angriffe gegen das Reichswehrministerium und die deutsche Reichswehr, in denen mit Bezug auf die französischen Veröffentlichungen über den Leipziger Prozeß von Pseudodementis des Reichswehrministeriums gesprochen wird. Gegenüber diesen Ausführungen, die einer näheren Charakterisierung wahrlich nicht bedürfen, stellt das Reichswehrministerium mit allem Nachdruck fest, daß es das seinerzeit gegebene Dementi in vollem Umfange aufrechterhalte. Das „Echo de Paris" hat damals wie heute die Aussagen der Sachverständigen in dem Prozeß verfälscht. Ueber diese negativen Ausführungen hinaus kann aus Gründen der in dem Prozeß allen Beteiligten auferlegten Schweigepflicht nichts weiter gesagt werden.

Ein Tardieu-Interview für Amerika

Ministerpräsident Tardieu gab einem amerikanischen Journalisten ein Interview, das durch Rundfunk nach Amerika übertragen wurde. Tardieu suchte

die französische Sicherheits- und Abrüstungspolitik

zu rechtfertigen. Die französischen Abrüstungsvorschläge, sagte er, seien die internationale Bilanz des sogenannten französischen Nachkriegsnationalismus. Den französischen Sicherheitsbegriff präzisierte Tardieu wie folgt:

Wir fordern nicht die Gleichheit mit irgendeiner Nation der Welt zu Wasser, zu Lande oder in der Luft, sondern lediglich die Sicherheit und eine Rüstungsherabsetzung auf dem einzig möglichen Wege, d. h. durch Ausbau der Solidarität aller Nationen gegen eine Verletzung des internationalen Rechts und die gemeinsame Aktion, um dem Recht zur Anwendung zu verhelfen. Man muß also aufräumen mit dem Märchen, daß Frankreich die Sicherheit nur für sich selbst suche. Es beabsichtigt die universelle Sicherheit.

Italienische Schatzanleihe

Im Großen faschistischen Rat teilte Mussolini mit, daß für die neue italienische Schatzanleihe an einem einzigen Tage vier Milliarden Lire gezeichnet worden seien, und zwar drei Milliarden in bar und eine Milliarde durch Konvertierung alter Anleihen. Die Einzeichnungslisten seien bereits geschlossen worden.

Der Große Rat nahm hierauf eine Entschließung an, nach der die drei in bar gezeichneten Milliarden zu je einer Milliarde verwandt werden sollen für öffentliche Arbeiten und Industriehilfe, für die Verminderung des Haushaltfehlbetrages und für die Verminderung der Schuld des Liquidationsinstituts bei der Bank von Italien.

Frau Hanau



Am Freitagnachmittag wurde in Paris die wegen des Finanzskandals berüchtigte Frau Hanau wieder verhaftet. Der Haftbefehl wurde wegen Dokumentendiebstahls und Verbreitung falscher Gerüchte an der Börse erlassen. Gleichzeitig wurde das Finanzblatt der Frau Hanau, „Forces", verboten und beschlagnahmt. Die beschlagnahmte Nummer enthält mehrere Artikel über die internationale Lage und die Lage des französischen Geldmarktes. An der Börse wurde die Beobachtung gemacht, daß in letzter Zeit starke Verkäufe der von Frau Hanau angegriffenen Werte stattgefunden hatten. Außerdem hat Frau Hanau in der beschlagnahmten Ausgabe Angaben über einen geheimen Polizeibericht gemacht, was zum Verdacht des Dokumentendiebstahls führte.

Havas berichtet über das

Verhör der Frau Hanau

vor dem Untersuchungsrichter, die auf eine Frage des Untersuchungsrichters nach der Herkunft des in ihrer Zeitung „Forces" veröffentlichten Berichtes geantwortet haben soll, sie hätte diese

Aufschlüsse von Finanzminister Flandin selbst

erhalten oder von irgend jemanden, der sich am Telephon als der Finanzminister ausgegeben habe. Außerdem habe sie gesagt, die Polizei müsse doch wissen, wie sie in den Besitz des Berichtes gelangt sei, da sie ihre Telephongespräche abhören lasse.

Zurückgewiesene Verleumdungen

Die Veröffentlichung des Polizeiberichtes über Frau Hanau, der zu ihrer Verhaftung geführt hat, hat begreiflicherweise in Paris ein gewisses Aufsehen erregt. Die deutsche Botschaft ließ den Journalisten, die sich wegen dieser Angelegenheit auf der Botschaft eingefunden hatten, erklären, daß

die Anschuldigungen, soweit sie gegen deutsche Personen gerichtet seien, völlig aus der Luft gegriffen

seien und mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen werden müßten.

In der Angelegenheit der Finanzzeitschrift „Forces" ersucht der Pariser Vertreter des Wolff-Büros, Julius Wertheimer, um Verbreitung folgender Erklärung:

In dem angeblichen Polizeibericht wird behauptet, ich hätte Frau Hanau oder ihrer jetzigen oder früheren Zeitschrift Geldzuwendungen gemacht, zugeleitet oder vermittelt. Ich erkläre hiermit, daß die Beschuldigung, in welcher Form immer, unwahr ist und warne vor Weiterverbreitung dieser diffamierenden Behauptung. Ich kenne Frau Hanau nicht und habe niemals Beziehungen zu irgendeiner ihrer Unternehmungen unterhalten.

USA.-Sparprogramm

Wie Reuter aus Washington meldet, hat man sich in einer im Weißen Hause abgehaltenen Besprechung zwischen Präsident Hoover und dem Sparausschuß des Repräsentantenhauses über den Plan eines nationalen Sparprogramms geeinigt, das darauf hinausläuft,

160 bis 210 Mill. Dollar Einsparungen

zu erzielen. Nicht mit einberechnet sind dabei die Ersparnisse, die durch Zusammenlegung von Regierungsstellen oder durch Verringerung der Ressortausgaben gemacht werden sollen. Die Konferenzen, die weitere Sparmaßnahmen zum Gegenstand haben, werden fortgesetzt.

Eine dritte Klasse im Reichskraftwagentarif

Der Tarifbeirat für den Kraftwagenverkehr hat sich für die Einführung einer dritten Klasse im Reichskraftwagentarif ausgesprochen. Zur neuen Klasse C gehören in Zukunft alle Güter der Klassen C bis G des deutschen Eisenbahngütertarifes.

Was muss jeder von Haus Bergmann Klasse 4 ₰ wissen?

Haus Bergmann Klasse ist ein **Meisterstück** der deutschen Zigaretten-Industrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für **diesen** Preis noch **nie** dagewesene Zigarette hochwertiger Qualität geschaffen, die **alle** Raucherkreise zufriedenstellen wird.

5 Stück nur 20 ₰ bedeutet für uns: Preisabbau und **Qualitätsaufwertung!**

Verlangen Sie noch heute in Ihrem Zigarrengeschäft

Haus Bergmann Klasse 4 ₰ DIE Zigarette für Dich und für mich

In **jeder** Packung Haus Bergmann »Klasse« liegen: Bergmanns Bunte Bilder von Walter Trier und Seidenstickereien nach Entwürfen von Prof. Poetter



Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A-G, Dresden

Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A-G Dresden

Bekanntmachung

Der Landwirt Josef Schmitz in Soest, Paderborner Landstraße Nr. 55, beabsichtigt auf dem Grundstück Flur 17, Parzelle 62, (an der Sassendorfer Grenze gelegen), ein Wohnhaus nebst Stallgebäude zu errichten.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einsprüche hiergegen innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Soest schriftlich angebracht werden können.

Soest, den 9. April 1932.

Der Magistrat.



Wie beim Kuchenbacken,
so beim Kaffeekochen...
1/3 Bohnenkaffee mit
2/3 Kathreiner mischen
und – richtig durchkochen,
drei Minuten lang!
Das gibt dann aber auch
einen Kaffee, mit dem man
Ehre einlegen kann!

Geschäftliches

Ein Wink für die sparsame Hausfrau!

Vielen Hausfrauen, die das bestempfohlene gute und billige seit über 50 Jahren bewährte Dr. Thompson's Schwan-Pulver für alle Wäsche und alle Reinigungsarbeiten verwenden, wird es noch unbekannt sein, daß Schwan-Pulver jetzt auch in Doppel-Paketen zum Preise von 44 Pfg. erhältlich ist. Gegenüber dem Normal-Paket von 24 Pfg. spart man also pro Doppel-Paket 4 Pfg. Bei 6 Doppel-Paketen hat man also gewissermaßen 1 Normal-Paket gratis. Welche Hausfrau wird das in der heutigen schweren Zeit, wo sie mit jedem Pfennig rechnen muß, nicht ausnutzen?!

Haben Sie Ihre Gardinen schon sauber?

Waschen Sie Gardinen in der kräftigen und doch milden Lauge aus Dr. Thompson's Schwan-Pulver leicht durch u. spülen Sie nachher mehrmals unter Zusatz von Seifig zum ersten heißen Klarspülwasser. Wie neu werden Ihre Gardinen aus dieser Wäsche hervorgehen. Das ist überhaupt ein besonderer Vorzug von Dr. Thompson's Schwan-Pulver: es reinigt, kräftig und schont die Wäsche vollkommen. Auch greift es Lack und Farbe beim Abseifen nicht an. Daß Schwan-Pulver besonders sparsam und billig ist, ist von jeher bekannt. Ein Paket kostet nur 24 Pfg., ein Doppel-Paket nur 44 Pfg.



Schützenverein Bad Sassendorf

Mittwoch, den 13. d. Mts. abends 7,30 Uhr in der Wirtschaft Engelhart Bad Sassendorf

Oeffentlicher Schenkeverding

zu dem am Sonntag, den 8 Mai und Montag den 9. Mai d. J. stattfindenden Schützenfest. Gleichzeitig Verpachtung eines Kuchenstandes.

Interessenten ladet ein:

Der Vorstand.

Großbetr. f. Papierverarbeitg. vergibt lohn.

Vertretung

in Tüten, Beuteln u. Packungen an Vertreter, die bei den maßgebend Lebensmittelgeschäften gut eingeführt sind.

Ang. mit Referenzen erbet unter 2271.



Ich sage Ihnen

es gibt kein besseres Hausmittel um die Altersbeschwerden fernzuhalten als **„Neda"** Knoblauch-Tabletten. Die Wirkung ist wunderbar.

40 Tabl. Mk. 0,90
100 Tabl. Mk. 1.80

Knoblauch-Zwiebelsaft
Flasche Mk. 1.60

Drogerie Giesenbauer
Neben d. Deutsch. Bank. Ruf 962.

Ia Stückkalk

zu billigsten Preisen ab 11. April wieder vorrätig.

Monopol Pkt.-G., Geseke,
Hellweg 28.





..... wenn Freitags die neue Ausgabe von

MOTOR UND SPORT

BITTE

bedienen Sie sich dieses Gutscheines, und auch Sie sind bestimmt zufrieden.

unter ihrer Post ist, gibt es keinen Verdruß, aber ein zufriedenes Gesicht.

Gutschein

4-Rpf.-Drucksache in Umschlag an „Motor und Sport", Pössneck

Ich möchte „Motor und Sport" kennenlernen. Senden Sie bitte die Zeitschrift an untenstehende Adresse kostenfrei und unverbindlich einen Monat lang.

Ort und genaue Adresse ..... Stempel, Unterschrift .....

Saatkartoffeln

nur vom guten Sandboden

frühe Sorten;
Paulsens-Juli,
Original Ebstorfer-Julinieren,
Erstlinge,
Böhms-Allerfrüheste,
Bonifatius,
blaue Odenwälder.

Späte Sorten:
Original Ebstorfer Industrie,
Original Ebstorfer Goldfink,
gelbfl. Industrie
Anerk. I. Absaat,
rote Mäuse
Staudenauslese

alles in bester Sortierung empfiehlt zu billigsten Preisen.

Hugo Meis, Soest

Saatkartoffeln

vom Sandboden
gelbfl. Industrie
holl. Erstlinge,
Julinieren,
Odenw. Blaue,
Paulf. Veronika
empfiehlt

A. Kaub, Nachf.

Nutzen Sie meinen
SONDER-VERKAUF
in
Gardinen, Damenwäsche, Herrenartikel
zu radikal ermäßigten Preisen aus, z. T. bis
50 Proz. billiger.

G. Hermessen jr.

Spüren Sie bei angestrengter Arbeit eine **Ermattung ihrer Augen** oder eine **Abnahme ihrer Sehkraft**, dann verwenden Sie sofort

Vegetabilisches Augenwasser

v. Hofapoth. Schaefer langjährig erprobt.
All.-Verk.
Drogerie Albers, Brüderstr. 31.

Brenn- und Pfahlholzverkauf

der Staatsoberförsterei Neheim am Montag, den 18. April, 10 Uhr, im Hotel Egen in Neheim.

Försterei Himmelpforten. Distrikt 51 (Kuckert = 280 rm Eichen, Scheit und Knüppel (z. Tl. Geschirr- und Stellmacherholz).
Distr. 56a (Brandholz) = 190 rm Buchen-Scheit und Knüppel.
Distr. 59 (große Heu) = 30 rm Ei Pfahlholz.
Distr. 55 (Neurad) = 4,79 fm Fi Stä und 8 Stangen 1.—2. Kl.

Försterei Moosfelde. Distr. 30 (Diebshöhle) = 10 fm Ei Stä Kl. 2/3. 3 fm Bu Stä Kl. 3/4; 70 rm Ei Scheit, Knorren u. Knpp.; 12 rm Bu Scheit u. Knüpp. Distr. 40 u. 41 (Sengelskopf) = 1 Ki Stamm mit 1,42 fm Kl. 2b (Anbruch), 14 rm Kiefern Scheit u. Knüppel.

Försterei Holzen. Distr. 7 u. 12 = 96 fm Buchen Stä Kl. 2—7; 4 fm Erl. Stä. Distr. 11 (Junghölz) = 37 rm Eichen Knüppel.

Das Holz kann im Verkauf bezahlt werden.

Oeffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei

Ortsgruppe Soest Stadt und Land

Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr im Topp'schen Saale.

Redner: Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Stendel Führer der Landtagsfraktion,

Frau Generalsekretärin Schwarz Berlin.

Thema: Die politische Lage.

Der Vorstand.

Frühe Saatkartoffeln

Neue Ladungen eingetroffen

Original Ebstorfer-Juliniere

Ebstorfer Juliniere, anerk. 1. Nachbau,
Ebstorfer Juliperle, anerk. 1. Nachbau,
Odenwälder Blaue, anerk. 1. Nachbau,
Böhms Allerfrüheste, anerk. 1. Nachbau,
Holländer-Erstlinge,
Rote Mäuse.

Spätkartoffeln

Original-Goldfink-Industrie (krebsfest),
Pepo, weiße, krebsfest (Massenkartoffel),

Original Ebstorfer-Industrie

und anerk. 1. Nachbau

treffen in den ersten Tagen ein.

Die Ware ist gesackt und plombiert. Papiere stehen zur Einsicht frei.

Paul Hilchenbach
Soest, Telefon 534
Feldmühle u. Stiefernberg, gegenüber der Molkerei.

LUHNS Antuka
80% Fett Feinseife
Die Seife für Alle
Paket mit 2 Stück Inhalt 30 Pfg